
Testatsexemplar

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft
Koblenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2011	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	5
5. Anhang für das Geschäftsjahr 2011	7
Anlagenspiegel	27
Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2011	31
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Vorbemerkung

Der Lagebericht der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, für das Geschäftsjahr 2011 weist hinsichtlich seiner Struktur im Vergleich zum vorhergehenden Bericht Veränderungen auf. Ziel dieser Änderungen (insbesondere im Bereich Mitarbeiter und bezüglich des neuen Subsegmentes "Pharmacy") ist es, die Aussagefähigkeit und Verständlichkeit der Berichterstattung zu steigern.

1. Der CompuGroup Medical AG Konzern

Geschäftstätigkeit

Die CompuGroup Medical AG übernimmt eine Holding-Funktion für die Gesellschaften in der CompuGroup Medical-Gruppe (CGM). Die CompuGroup Medical-Gruppe entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software und Informationstechnologie-Dienstleistungen für die Healthcare- Branche. CompuGroup Medical gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von internationalen e-Health-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die CGM Software Produkte und andere damit verbundene Dienstleistungen sind zur Unterstützung aller medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, bei Pharmaherstellern und in Krankenhäusern ausgelegt. Die Informationsdienstleistungen für Krankenkassen und Pharmaherstellern tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Der Konzern bedient nach internen Erhebungen insgesamt 385.000 Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Apotheken, sowie andere Dienstleister des Gesundheitswesens. Mit Hauptsitz in Deutschland (Koblenz), verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Kunden in 33 Ländern weltweit.

Rund 3.500 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen für die stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Segmente

Die Geschäftstätigkeit von CGM gliedert sich in drei Geschäftsbereiche, die wiederum nach spezifischen Zielgruppen und Tätigkeiten unterteilt sind.

Health Provider Services („HPS“)

Spezialisierte Softwarelösungen für Ärzte, Zahnärzte und Apotheken. Mehr als 250.000 Angehörige der Gesundheitsberufe nutzen die Informationssysteme der CGM in ihren eigenen Praxen, Apotheken und Krankenhäusern.

- Ambulatory Information Systems („AIS“) konzentriert sich auf Praxismanagementsoftware und elektronische Patientenakten für niedergelassene Ärzte/Zahnärzte (Markt für medizinische Grundversorgung oder ambulante Versorgung)
- Hospital Information Systems („HIS“) ist auf Krankenhausmanagementsoftware, elektronische Patientenakten und Abteilungssubsysteme für Krankenhäuser ausgerichtet (Markt für sekundäre Gesundheitsversorgung).
- Pharmacy Information Systems („PCS“) fokussiert sich auf integrierte klinische, administrative und finanzielle Software-Anwendungen für Apotheken.

Health Connectivity Services („HCS“)

Produkte und Dienstleistungen, die die Vernetzung der verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen ermöglichen und Pharmaunternehmen, Kostenträger und Leistungserbringer ansprechen.

- **Communication & Data:** Bietet den Herstellern von Pharmazeutika und medizinischen Geräten Softwarelösungen, mit denen Ärzten Informationen über Schnittstellen zur Verfügung gestellt werden können.
- **Workflow & Decision Support:** Bietet Kostenträgern im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und Ärzten über Softwarelösungen einen Informationskanal an, der sie bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt.
- **Internet Service Provider (ISP):** Bietet Leistungserbringern im Gesundheitswesen (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser und Kliniken) Internet-/Intranetlösungen an, die dem Informationsaustausch untereinander dienen.

Consumer Health Services („CHS“)

Internetbasierte persönliche Gesundheitsakte für alle Bürger.

Wettbewerbsstärken

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems (AIS)

In Deutschland ist CompuGroup Medical Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems. Außerdem gehört das Unternehmen in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern. Dank der Größe des AIS Geschäfts hat CompuGroup Medical direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CGM macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, auf dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist. Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potentielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CGM kann da auf den bestehenden Ärztestamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil auf diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Technologieführerschaft und Innovation

CompuGroup Medical ist ein erfahrener Pionier und Marktführer und entwickelt ständig neue Innovationen. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist. Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch. CGM ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten.

Internationale Präsenz und global anwendbares Geschäftsmodell

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten kon-

frontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung des Unternehmens kann das Geschäftsmodell von CompuGroup Medical auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CGM konnte seine internationale Präsenz ausbauen und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Kunden in 33 Ländern in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika.

Erfahrung in der Marktkonsolidierung

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CompuGroup Medical hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CGM in der Übernahme von Unternehmen.

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CompuGroup Medical verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der e-Health-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthard leitet dieses Team. Er gründete CompuGroup Medical 1987 und hat das Unternehmen unter seiner Führung zu einem der wichtigsten Unternehmen seiner Art weltweit entwickelt. Herr Gotthard wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Finanzvorstand (CFO) Christian B. Teig sowie der Vorstand und Executive Vice-President Central Europe Uwe Eibich.

Unternehmensstrategie

Das strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Ausbau des HPS Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten und Apothekern in erster Linie durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum. Dies bedeutet:

- Ausbau des Kundenstammes durch Übernahmen
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende HPS-Kunden sowie HCS-Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen
- Kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft

Grundsätze der Unternehmenssteuerung

Der Vorstand steuert die Geschäftssegmente anhand strategischer und operativer Vorgaben und verschiedener finanzieller Kenngrößen. Eine wichtige Größe ist das organische Wachstum als Teil unserer Wachstumsstrategie und als Maßstab für unsere Fähigkeit einen Mehrwert durch Akquisitionen hinzuzufügen. Das operative Ergebnis (EBIT) ist ein geeigneter Parameter zur Messung der Ertragskraft der Geschäftseinheiten. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) ist außerdem ein guter Indikator für die Fähigkeit der Geschäftseinheiten, positive Cashflows zu erzeugen und finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Beide Kenngrößen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses separat ausgewiesen. Insbesondere vor dem Hintergrund der regen Investitionstätigkeit bezüglich der Akquisition neuer Unternehmen ist der Verschuldungsgrad eine wichtige Kenngröße auf Konzernebene, um bei potentiellen Fremdkapitalgebern günstige Finanzierungsbedingungen zu erhalten. Die Kapitalbeschaffung wird dementsprechend als zentrale Konzernaufgabe verstanden, die nicht direkt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten liegt. Zinsaufwendungen für die Finanzierung gehen deswegen nicht in die vereinbarten Zielgrößen der einzelnen Geschäftseinheiten ein. Entsprechend wird mit Steueraufwendungen verfahren.

Durch unseren Zugang zu über 385.000 Angehörigen der Gesundheitsberufe ergeben sich weitere wichtige Kenngrößen der Unternehmenssteuerung für den Konzern in unseren Vertriebs- und Kundenserviceabteilungen. Die wichtigsten Größen sind hier Kundenakquise, Cross-Selling und Kundenzufriedenheit.

2. Finanzüberblick

Ertrags- und Finanzlage

	2011 Mio. EUR	2010 Mio. EUR
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	61,52	40,66
Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	-1,15
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-8,02	-10,01
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-10,82	-11,96
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42,68	17,54
Außerordentliches Ergebnis	0	0
Steuern	-11,68	-3,04
Jahresüberschuss	31,00	14,49

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein Anstieg des Beteiligungsergebnisses um EUR 20,86 Mio. auf 61,52 Mio. verzeichnet werden. Die wesentlichen Sachverhalte werden im Folgenden erläutert:

Die Erträge aus Beteiligungen sind im Kalenderjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um rd. 55,2 % gesunken (2011: EUR 6,57 Mio., Vorjahr: EUR 14,66 Mio.) Wesentliche Ursache für diesen Rückgang ist eine im Vergleich zum Vorjahr um EUR 2,8 Mio. niedrigere Gewinnausschüttung der Profdoc AS in 2011 in Höhe von EUR 5,2 Mio. (Vorjahr: EUR 8,00 Mio.) sowie der Wegfall der Beteiligungserträge der Albis KG (Vorjahr: EUR 5,58 Mio.) aufgrund der Verschmelzung der Albis KG auf die CompuGroup Medical Deutschland AG (entstanden durch formwechselnde Umwandlung der CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH). Dem entgegen wirkt die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Gewinnausschüttung der CompuGroup Medical Ceska Republika um EUR 0,29 Mio. (2011: EUR 1,37 Mio., Vorjahr: EUR 1,08 Mio.).

Bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen konnte im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von 108,3 % (2011: EUR 54,95 Mio., Vorjahr: EUR 26,38 Mio.) realisiert werden. Hauptursache für diesen Anstieg ist die erstmalige Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Deutschland AG in Höhe von EUR 18,95 Mio. (Vorjahr: Verlustübernahme in Höhe von EUR -0,38 Mio.). Die CompuGroup Medical Deutschland AG ist entstanden durch formwechselnde Umwandlung der CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH, nachdem zuvor die Albis Ärztervice Produkt GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die CompuGroup Medical Arztsysteme GmbH & Co. KG nebst Verwaltungs-GmbH, die Telemed Online Service für Heilberufe GmbH, die Ispro GmbH, die Vita-X AG, die Inmedea GmbH und die CompuGroup Medical Deutschland GmbH auf die CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen wurden. Die Ergebnisabführung der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH stieg im

Berichtsjahr (2011: EUR 17,74 Mio., Vorjahr: EUR 12,44 Mio.) infolge stark verbesserter operativer Tätigkeit sowie auf Grund einer Softwarepflegeerhöhung zum 01. Januar.2011 (+EUR 1,5 Mio.), eines einmaligen Zusatzgeschäfts DTA (+EUR 2 Mio.) und einer gestiegenen Ergebnisabführung der Intermedix Deutschland GmbH (+EUR 1,4 Mio.).

In der Gewinnabführung der ifap GmbH war, wie auch im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2011 wieder ein Umsatz- und Ergebnisanstieg zu verzeichnen (2011: EUR 3,50 Mio., Vorjahr: EUR 1,73 Mio.). Auch bei der Systema Deutschland GmbH setzt sich die positive Entwicklung fort. Auf Grund weiter verbesserter operativer Tätigkeit und einem einmaligen außerordentlichen Ertrag in Höhe von rd. EUR 2,18 Mio. konnte auch in 2011 das Ergebnis wieder verbessert werden, so dass nach einer erstmaligen Gewinnabführung im Vorjahr in Höhe von EUR 0,49 Mio., auch in 2011 eine Gewinnabführung in Höhe von EUR 2,64 Mio. verzeichnet werden konnte. Die Ergebnisabführung der MEDISTAR GmbH (2011: EUR 12,12 Mio., Vorjahr: EUR 11,15 Mio.) konnte, nach einem leichten Rückgang im Vorjahr, im Berichtsjahr wieder leicht über das Niveau von 2009 (EUR 11,93 Mio.) ansteigen.

Im Gegensatz zum Vorjahr kam es im Berichtszeitraum zu keinen Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Vorjahr: EUR -0,38 Mio.). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die auch schon im vorstehenden Absatz beschriebenen Verschmelzungen und die Umwandlung der CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft in die CompuGroup Medical Deutschland AG.

Nach Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere in den Vorjahren (2010: EUR 1,15 Mio., 2009: EUR 8,95 Mio.) waren im laufenden Geschäftsjahr 2011 keine Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere vorzunehmen. Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Zuschreibung auf die Beteiligung an der CompuGroup Medical Deutschland AG in Höhe von EUR 1,32 Mio.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,64 Mio. vermindert. Die wesentliche Ursache hierfür ist, bei gestiegenen Zinszahlungen, die gleichzeitig starke Verminderung der Arrangement Fees und Bereitstellungsgebühren. Die bereits in 2009 neu aufgenommenen fünf Darlehen im Zusammenhang mit der Refinanzierung der Profdoc-Akquisition sowie die ebenfalls in 2009 abgeschlossenen 2 Schuldscheindarlehen und das Tilgungsdarlehen bei der Commerzbank aus 2010, wurden im Berichtsjahr innerhalb des ersten Halbjahres alle getilgt. Somit bestehen zum 31.12.2011 noch die zwei KfW-Darlehen bei der IKB aus 2010 über jeweils EUR 10 Mio. (Stand zum 31.12.2011: EUR 18,75 Mio.) sowie das Ende 2010 aufgenommene Darlehen bei der SEB über ursprünglich EUR 300 Mio., welches im Juni 2011 umgewandelt wurde in ein Konsortialdarlehen durch Aufnahme 8 weiterer Banken bei gleichzeitiger Aufstockung auf EUR 330 Mio. Das Darlehen der SEB besteht aus einer „term loan facility“ über EUR 190 Mio. (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2011: EUR 190 Mio.) und einer „revolving loan facility“ über EUR 140 Mio. (Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2011: EUR 60 Mio.). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Berichtsjahr setzen sich somit aus den Zinszahlungen für die bestehenden Altdarlehen bis zur jeweiligen Tilgung innerhalb des ersten Halbjahres 2011, sowie zusätzlich den Zinszahlungen für die IKB-Darlehen und den SEB-Konsortialkredit für das gesamte Berichtsjahr zusammen. Des Weiteren waren im Berichtsjahr für die Aufstockung des Konsortialkredits eine Arrangement Fee in Höhe von EUR 0,45 Mio. und Bereitstellungsgebühren für den jeweils nichts in Anspruch genommenen Teil des Konsortialkredits in Höhe von EUR 1,35 Mio. zu entrichten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr mit EUR 2,35 Mio. um EUR 1,19 Mio. unter denen des Vorjahres, was im Wesentlichen im allgemein gesunkenen Zinsniveau und niedrigeren flüssigen Mitteln begründet ist. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2011 mit EUR 5,35 Mio. um EUR 2,54 Mio. über denen des Vorjahres. Der Anstieg resultiert primär aus der Verzinsung höherer Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die Steigerung des Betriebsergebnisses um EUR 1,13 Mio. auf EUR -10,82 Mio. resultiert unter anderem aus einem Zuwachs bei den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 1,57 Mio., dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund einer Zuschreibung auf die Beteiligung der CompuGroup Medical Deutschland AG in Höhe von EUR 1,32 Mio. sowie gesteigener Erträge aus Kursgewinnen (EUR 0,49 Mio.) im Berichtsjahr. Der Personalaufwand lag mit EUR 9,93 Mio. um EUR 0,48 Mio. über dem Vorjahreswert, was im Berichtsjahr weitestgehend auf die gestiegene Mitarbeiterzahl zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtszeitraum um EUR 1,73 Mio. auf EUR 13,86 Mio. angestiegen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Kosten resultiert unter anderem aus gestiegenen Kursverlusten (2011: EUR 1,29 Mio., Vorjahr: EUR 0,08 Mio.) sowie gestiegenen EDV Kosten (2011: EUR 1,43 Mio., Vorjahr: EUR 0,84 Mio.).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 11,68 Mio. (Vorjahr: EUR 3,04 Mio.).

Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt. Die vorhandenen liquiden Mittel der Gesellschaft wurden wie bereits im Vorjahr durch kurzfristige nicht spekulative Anlagen verzinst.

Vermögenslage

Mit einem Anteil von ca. 88 Prozent (Vorjahr: ca. 86 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Finanzanlagen um EUR 69,41 Mio. auf EUR 483,17 Mio.

Dies ergibt sich aus zum einen aus einem Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 79,99 Mio., der im Wesentlichen resultiert aus dem Erwerb von 75 % der Anteile an der Lauer-Fischer GmbH (EUR 57,50 Mio.) und der Lorensbergs Holding AB (EUR 4,48 Mio.), einer Kapitalerhöhung bei der CompuGroup Medical CEE GmbH (EUR 10,0 Mio.), der Gründung der CompuGroup Holding Coöperatief, NL (EUR 6,04 Mio.) sowie einer Zuschreibung auf die Beteiligung an der CompuGroup Medical Deutschland AG (EUR 1,32 Mio.). Gegenläufig wirkt der Verkauf der Anteile der Firma Ascon, NL (EUR 15,49 Mio.) an die CompuGroup Holding Coöperatief, NL.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die CompuGroup Medical AG insgesamt 225.553 Aktien oder rund 0,424 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 8,3033 Euro zurückgekauft. Dies entspricht einem Betrag von 1.872.827,45 Euro. Die per 31. Dezember 2011 von der Gesellschaft gehaltenen 3.216.261 eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt. Das gezeichnete Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 38,84 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 41,04 Prozent). Dies ist bedingt durch den starken Anstieg der Bilanzsumme bei gleichzeitigem geringem Anstieg des Kapitals aufgrund der Dividendenzahlung von EUR 12,56 Mio. in 2011 sowie durch den Erwerb neuer eigener Aktien in 2011.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt "Ertrags- und Finanzlage" getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

Lage des Konzerns

Als Holdinggesellschaft hängt die Ertragslage der CompuGroup Medical AG wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Vor diesem Hintergrund stellen wir nachfolgend zusammengefasst die Umsatzentwicklung und die Entwicklung des operativen Ergebnisses des CompuGroup - Konzerns auf Basis von IAS/IFRS-Zahlen dar:

5-Jahres-Übersicht

Wesentliche Posten	2011	2010	2009	2008	2007
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Konzernumsatz	396,56	312,37	293,41	229,19	180,19
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	74,39	58,98	61,03	49,25	39,03
Personalaufwand	190,61	144,33	130,18	95,77	65,61
Sonstige Aufwendungen	68,91	53,58	53,09	47,07	34,75
EBITDA	73,07	67,04	59,17	49,32	50,61
in %	18,42%	21,46%	20,17%	21,52%	28,09%
EBIT	36,66	33,20	24,80	12,80	27,44
in %	9,24%	10,63%	8,45%	5,58%	15,23%
EBT	25,20	26,53	18,32	6,98	23,02
in%	6,35%	8,49%	6,24%	3,05%	12,78%
Konzernjahresergebnis	9,27	16,79	11,72	1,27	22,84
in%	2,34%	5,37%	3,99%	0,55%	12,68%

Die Vorjahreszahlen wurden im Zusammenhang mit der Finalisierung vorläufiger Kaufpreisallokationen aus Akquisitionen im Geschäftsjahr 2010, infolge von Korrekturen in der Währungsumrechnung sowie einer Ausweisänderung angepasst (siehe Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011, Abschnitt "B. Allgemeine Grundsätze").

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Konzernumsatz EUR 396,6 Mio. im Vergleich zu EUR 312,4 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 84,2 Mio. bzw. von 27 Prozent. Akquisitionen trugen 25 Prozent zum Wachstum bei, während das organische Wachstum bei 2 Prozent lag.

Im HPS-Segment betrugen die Umsatzerlöse im Berichtszeitraum EUR 330,2 Mio. im Vergleich zu EUR 248,2 Mio. im Geschäftsjahr 2010. Dies entspricht einem Anstieg von 33 Prozent, wovon 3 Prozent organischem Wachstum entsprechen. Der Bereich Ambulatory Information Systems (AIS) verzeichnet ein starkes Wachstum von 31 Prozent, wovon 7 Prozent organischem Wachstum entsprechen. Das organische Wachstum im AIS-Bereich resultiert vor allem aus neuen Mehrwert-Produkten (value-added products) und durch den Verkauf von Dienstleistungen an bestehende Kunden.

Die Umsatzerlöse im Bereich Hospital Information Systems (HIS) wuchsen im Geschäftsjahr 2011 um 3 Prozent, wovon 10 Prozent aus Akquisitionen stammen und -7 Prozent aus organischem Geschäft. Aufgrund struktureller Reformen stellten österreichische Kunden vorübergehend Projekte im HIS-Bereich zurück. Dies führte dazu, dass die Umsatzerlöse deutlich hinter den Erwartungen zurück blieben. Der Markt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2011 relativ langsam für Add-on Produkte sowie für Neukundenakquise.

Pharmacy Information Systems (PCS) ist ein neuer Geschäftsbereich innerhalb des HPS-Bereichs und wurde durch die Übernahme der Lauer-Fischer GmbH im Juni 2011 neu gebildet. Die Umsatzerlöse für diesen Geschäftsbereich betragen für die sechs Monate im Jahr 2011 konsolidiert EUR 25,8 Mio.

HPS Umsatzentwicklung (einschließlich Unternehmenserwerbe):

EUR Mio.	2011	2010	Veränderung
Ambulatory Information Systems	228,2	174	31%
Hospital Information Systems	76,2	74,2	3%
Pharmacy Information Systems	25,8	0,0	
GESAMT	330,2	248,2	33%

Das Wachstum aus Unternehmenserwerben im HPS-Segment ist auf die Erst-/Entkonsolidierung folgender Unternehmen zurückzuführen:

EUR Mio.	Erstmaliger Umsatz 2011	Geschäftsbereich (Segment)
Visionary Healthcare Group (Erwerb im September 2010)	10,8	AIS (HPS)
HCS (Erwerb im Dezember 2010)	2,1	HIS (HPS)
Healthport Solutions Division (Erwerb im Januar 2011)	14,8	AIS (HPS)
Parametrix (Erwerb im Januar 2011)	5,3	HIS (HPS)
Ascon (Erwerb im Januar 2011)	12,6	AIS (HPS)
Belgiedata (Erwerb im Januar 2011)	0,8	AIS (HPS)
Lorensbergs (Erwerb im Januar 2011)	3,6	AIS (HPS)
Lauer-Fischer (Erwerb im Juni 2011)	25,8	PCS (HPS)
GESAMT	75,8	

Die Umsatzerlöse im HCS-Segment betragen EUR 65,7 Mio. im Vergleich zu EUR 63,9 Mio. in 2010. Dies entspricht einem Wachstum von 3 Prozent, welches komplett organisch ist. Die Umsatzerlöse im Bereich Communication & Data wuchsen im Geschäftsjahr 2011 um 7 Prozent, von EUR 29,0 Mio. auf EUR 31,1 Mio.

Das Wachstum im Bereich Communication & Data resultiert aus dem Mehrverkauf von Produkten und Dienstleistungen besonders im Bereich der forschenden Pharmahersteller sowie aus besonderen regulatorischen Entwicklungen in Deutschland welche die Umsätze des Vorjahres negativ beeinflussten.

Das Geschäftsvolumen in Workflow & Decision Support verringerte sich um 6 Prozent von EUR 25,1 Mio. in 2010 auf EUR 23,7 Mio. im Jahr 2011. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen an Krankenkassen entwickelt sich im Geschäftsjahr 2011 nur sehr langsam.

Im Geschäftsbereich Internet Service Provider ergibt sich das Wachstum von 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus der Neukundengewinnung für Internet-Verbindungen sowie den Verkauf von dazugehörigen Datensicherheitsprodukten und Dienstleistungen.

HCS Umsatzerwicklung (einschließlich Unternehmenserwerbe):

EUR Mio.	2011	2010	Veränderung
Communication & Data	31,1	29,0	7%
Workflow & Decision Support	23,7	25,1	-6%
Internet Service Provider	10,9	9,8	11%
GESAMT	65,7	63,9	3%

Im CHS-Segment gab es im Geschäftsjahr 2011 keine Umsätze und somit auch keine Änderung zum Geschäftsjahr 2010.

Entwicklung des operativen Ergebnisses

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) betrug EUR 73,1 Mio. im Vergleich zu EUR 67,0 Mio. in 2010. Dies entspricht einem Anstieg von EUR 6,0 Mio. oder 9 Prozent. Die entsprechende Umsatzrendite lag bei 18 Prozent, im Vergleich zu 21 Prozent im Vorjahr. Einmalige Transaktionskosten (EUR 5,0 Mio.) sowie Restrukturierungskosten (EUR 2,3 Mio.) im Zusammenhang mit dem Erwerb von Lauer-Fischer beeinflussten die Umsatzrendite im Jahr 2011 signifikant. Diese Effekte führten unterjährig zu einer Anpassung der ursprünglichen Prognose. Zudem entstanden Verluste (EUR -3,7 Mio.) in den USA durch den Prozess der Verschmelzung und Konsolidierung der akquirierten Unternehmen während der ersten Hälfte des Jahres 2011. Ein positiver Einmaleffekt ergab sich aus den Verkauf des Produktbereichs "Personal Office" in Deutschland mit einem sonstigen betrieblichen Ertrag von EUR 1,9 Mio. Bei "Personal Office" handelt es sich um Software für den Personalbereich außerhalb des Kerngeschäfts.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen waren:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen erhöhten sich von EUR 59,0 Mio. auf EUR 74,4 Mio., was einer Steigerung von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Anstieg ergab sich vor allem durch die erstmalige Konsolidierung der akquirierten Unternehmen.
- Die Bruttomarge blieb mit 81 Prozent gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die stabile Bruttomarge resultiert aus einem nahezu unveränderten Geschäftsmodell und Umsatzmix.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 46,3 Mio. beruht auf dem Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes von 2010 auf 2011 von 517 Mitarbeitern. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Mitarbeitern der neu erworbenen Unternehmen, was eine Personalkostenerhöhung von EUR 40,3 Mio. ausmachte.
- Die sonstigen Aufwendungen stiegen von EUR 53,6 Mio. in 2010 auf EUR 68,9 Mio. in 2011. Dies ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung der akquirierten Unternehmen zurück zu führen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2011 EUR 6,3 Mio. gegenüber EUR 5,1 Mio. in 2010. Im Zuge der Unternehmensübernahmen wurden Sachanlagenwerte mit übernommen, die zu höheren Abschreibungen im Geschäftsjahr führten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich von EUR 28,7 Mio. in 2010 auf EUR 30,1 Mio. in 2011. Die um EUR 1,4 Mio. höheren Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind das Resultat aus um EUR 1,7 Mio. höheren Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen der akquirierten Unternehmen sowie EUR -0,3 Mio. niedrigeren Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Die Finanzerträge stiegen von EUR 3,3 Mio. in 2010 auf EUR 4,8 Mio. in 2011. Dies ergab sich größtenteils aus dem hohen Bestand an durchschnittlich gehaltenen liquiden Mitteln im Berichtsjahr und aus der Realisierung von Kursgewinnen. Die Finanzaufwendungen stiegen um EUR 6,1 Mio. in 2010 auf EUR 16,3 Mio. in 2011 und setzen sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2011
Zinsen und Aufwendungen auf EUR 330 Mio. syndizierte Kreditfazilität	11,8
Zinsen und sonstige Aufwendungen aus anderen Darlehen	2,3
Zinsen und Aufwendungen aus Bank- und Währungskonten	0,5
Zinsaufwand Kaufpreisverbindlichkeiten (non-cash)	1,7
Zinsaufwand SWAP (non-cash)	0,1
Zinsertrag gemäß IAS 23	-0,6
GESAMT	16,3

Der Steueraufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 6,2 Mio. auf EUR 15,9 Mio. Die Steuerquote lag bei 63,2 Prozent im Vergleich zu 36,7 Prozent im Jahr 2010.

	2011		2010	
	TEUR	%	TEUR	%
Gewinn vor Steuer	25.198		26.530	
Gesamtsteuersatz (29,65%; Vorjahr: 38,5%)				
- theoretischer Steueraufwand	7.471	29,65%	7.866	29,65%
Verlust Türkei und Malaysia- keine Steuerersparnis	781	3,1%	487	1,8%
Ausbuchung aktive latente Steuern	0	0,0%	1.013	3,8%
Niedrigere Steuersätze im Ausland	260	1,0%	313	1,2%
Steuererstattungen Vorjahre	-90	-0,4%	-193	-0,7%
Steueraufwand aus Betriebsprüfung	1.800	7,1%	0	0,0%
Steuerfreie Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen	0	0,0%	-447	-1,7%
Steueraufwand aus permanenten Differenzen	1.483	5,9%	0	0,0%
Nicht angesetzte Verlustvorträge Ausland	4.041	16,0%	0	0,0%
Nicht abziehbare Aufwendungen und Übrige	181	0,7%	703	2,6%
effektiver Steueraufwand	15.927	63,2%	9.742	36,7%

Der gegenüber dem Vorjahr um 26,5 Prozentpunkte gestiegene Steueraufwand resultiert maßgeblich aus einem Überhang steuerlich potentiell verwertbarer Verlustvorträge ausländischer Tochtergesellschaften, auf welche im Konzern keine aktive latente Steuer gebildet worden ist. Der Nichtansatz dieser aktiven latenten Steuern begründet sich aus der gegenwärtigen Einschätzung der CompuGroup Medical hinsichtlich einer künftigen Verwertbarkeit. Der die Steuerquote erhöhende Effekt im Geschäftsjahr 2011 beläuft sich auf EUR 4,0 Mio. (16 Prozentpunkte).

Des Weiteren entstanden im Geschäftsjahr 2011 permanente Steuerdifferenzen in Höhe von EUR 1,5 Mio. (6 Prozentpunkte), welche aus der gezahlten Vermittlungsprovision für die Akquisition der Lauer-Fischer-Gruppe stammen und die steuerlich nicht abzugsfähig sind. Zudem trugen gebildete Rück-

stellungen für erwartete Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen in Höhe von EUR 1,8 Mio. (7 Prozentpunkte) zum Anstieg der Steuerquote bei.

Der Konzernjahresüberschuss betrug im Geschäftsjahr 2011 EUR 9,3 Mio. gegenüber EUR 16,8 Mio. in 2010.

3. Betriebsüberblick

a) Auftragslage

Internationale SOS Klinik in Peking nutzt Krankenhaus-Informationssystem von CompuGroup Medical

International SOS, einer der größten international agierenden Anbieter ambulanter Versorgung, hat sich für die Softwarelösungen eines Tochterunternehmens von CompuGroup Medical in Malaysia entschieden. CompuGroup Medical unterstützt die Einführung eines Krankenhaus- Informationssystems (KIS) in der Internationalen SOS Klinik in Peking. Die Software verbessert die Patientenversorgung und spart gleichzeitig Kosten ein. Der Vertrag wurde im Juni 2011 abgeschlossen.

Auftrag für alle ambulanten Einrichtungen in der Region Skåne (Schweden)

Gut eine Million Menschen wohnen in der Region Skåne – das sind ungefähr 13 Prozent der Gesamtbevölkerung Schwedens (9 Millionen). Das Angebot ambulanter Versorgung in Skåne umfasst ungefähr 130 Polikliniken, ca. 140 Mutter-und-Kind-Gesundheitszentren und etwa 140 Reha-Einrichtungen, die in den kommenden Jahren alle mit AIS-Software von CompuGroup Medical Sweden AB (vorher Profdoc AB) ausgestattet werden sollen. Der Auftrag wurde im Rahmen einer bereits 2008 eingeleiteten öffentlichen Ausschreibung vergeben. CompuGroup Medical erhielt im Juni 2010 den Zuschlag. Die Vertragslaufzeit beträgt zunächst fünf Jahre, mit der Option auf eine Verlängerung um weitere fünf Jahre.

Auftrag für ein vollständiges Healthcare-Information-Management-System für die Region Dalarna, Schweden

Im November 2010 gewann CompuGroup Medical die öffentliche Ausschreibung einer IT-Lösung für alle ambulanten und stationären Healthcare-Einrichtungen der schwedischen Region Dalarna. Die Entscheidung fiel zugunsten des TakeCare-Systems von Profdoc Care AB, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von CompuGroup Medical. TakeCare hat sich bereits als einzigartige Lösung für Großanwendungen im Raum Stockholm bewährt, wo nach dem System „eine gemeinsame Patientenakte“ über 30.000 Anwender von mehr als 1.600 Einrichtungen/Stationen auf einem einzigen zentralen Server und mit einer einzigen Datenbank mit über 2,6 Millionen Patientenakten arbeiten. In Dalarna wird die installierte Lösung 6 Krankenhäuser, 30 Polikliniken sowie weitere spezialisierte Einrichtungen bedienen. Die Einführung des neuen Systems soll bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

b) Entwicklung in den Geschäftssegmenten

Integration der Lauer-Fischer GmbH in Deutschland

Im Juni 2011 stieg CompuGroup Medical durch den Erwerb von 75 Prozent der Anteile an der Lauer-Fischer GmbH in den Markt für Apotheken-Software in Deutschland ein. Lauer-Fischer ist eines der führenden und innovativsten Softwarehäuser im Markt und bedient heute rund 20 Prozent der deutschen Apotheken.

Durch die Integration des Unternehmens in den CompuGroup-Konzern konnten in den darauf folgenden Monaten signifikante Synergieeffekte realisiert werden. Im August und September wurden die Bereiche Vertrieb, Marketing, Logistik und allgemeine Verwaltung vom Standort Fürth nach Koblenz verlegt und in die bestehende Organisation von CompuGroup Medical integriert. Weiterhin erfolgte im September

und Oktober die Einführung eines neuen Kundenservice-Konzepts („360-Grad-Betreuung“), in dessen Rahmen die Niederlassungen eine mehr dezentrale Verantwortung für Hotline und Kundenbetreuung übernehmen sowie das ehemalige zentrale Service-Center in Haan im Oktober geschlossen wurde. Weitere Unternehmensbereiche werden gegenwärtig hinsichtlich der Organisationsstrukturen optimiert und dadurch weitere Synergieeffekte realisiert.

Gemeinsam entwickeln CompuGroup Medical und Lauer-Fischer Lösungsansätze für einen besseren Informationsaustausch im Gesundheitswesen. Insbesondere auf der pharmazeutischen Fachmesse Expopharm im Oktober konnten potentielle Kunden neue Produkt- und Dienstleistungskonzepte erleben. Präsentiert wurden Lösungen für einen besseren Informationsaustausch zwischen Praxen, Pflegeeinrichtungen, Apotheken und Blisterzentren (Einrichtungen zur Verpackung der Arzneimitteltherapie eines Patienten in abgabegerechte Portionen). Erste Aufträge für Zusatzmodule konnten bereits verbucht werden. Im Bereich Communication & Data arbeiten Entwickler momentan an der Integration spezieller Module aus Arztinformationssystemen in die Software von Lauer-Fischer, um pharmazeutischen Herstellern einen verbesserten elektronischen Kommunikationskanal zu den Apotheken zu ermöglichen. Die Einführung der ersten Produkte und Dienstleistungen für Apotheken aus dem Bereich Communication & Data ist in 2012 vorgesehen.

Geschäftsentwicklung in den USA

CompuGroup Medical liefert derzeit IT Lösungen an etwa 18.000 von insgesamt ca. 625.000 niedergelassenen Ärzten in den USA (ca. 420.000 selbständige niedergelassene Ärzte). Die Marktstellung von CompuGroup Medical wurde durch die Übernahme von Noteworthy Medical Systems (Februar 2009), Visionary Healthware (September 2010) und Healthport Solutions Services Division (Januar 2011) schrittweise ausgebaut.

Die Geschäftsentwicklung in den USA gestaltete sich zu Beginn des Jahres 2011 schwierig. Sowohl Umsatz als auch betriebliche Effizienz der akquirierten Unternehmen blieben hinter den Erwartungen zurück. Umfassende Maßnahmen zur Konsolidierung und Neustrukturierung des US-Geschäfts wurden unternommen: ein konzernweites Management der Funktionsbereiche, Harmonisierung der IT-Infrastruktur, Telekommunikation und der Datenzentren sowie entsprechende Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen. Weiterhin wurde mit der Berufung von Henrik Crüger zum neuen Senior Vice President für die Region Nordamerika ein Managementwechsel vollzogen. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Henrik Crüger seit drei Jahren die Region Nord Europa erfolgreich geleitet.

CompuGroup Medical ist überzeugt, dass mit den realisierten Maßnahmen in den Vereinigten Staaten der Grundstein für ein starkes, rentables und wachsendes Geschäft in diesem Markt gelegt wurde. In der zweiten Jahreshälfte 2011 wurden unter Einbeziehung der Restrukturierungskosten Kosteneinsparungen von ca. EUR 5 Mio. erreicht.

Im Finanzbericht zum zweiten Quartal im August 2011 wurde bereits von den deutlich positiven Effekten aus den unternommenen Maßnahmen berichtet. Darauf folgend verzeichnete CGM im dritten Quartal 2011 in den USA zum ersten Mal ein positives operatives Quartalsergebnis (EBITDA).

Die Zahl der Auftragseingänge (einschließlich elektronischer Patientenakten, EHR) stieg in der zweiten Jahreshälfte stetig an. Aufgrund der hohen Priorität des Software-Upgrades 5010 konnten die eingehenden Aufträge jedoch nur zeitversetzt ausgeführt werden. Das Software-Upgrade 5010 für elektronische Transaktionen im Gesundheitsbereich im Rahmen des neuen HIPAA Standards (Health Insurance Portability and Accountability Act) ist ab 1. April 2012 für alle Einrichtungen im Gesundheitswesen, Ab-

rechnungsstellen und verbundene Geschäftspartner, die Patienten- oder Gesundheitsdaten verarbeiten, zwingend erforderlich.

Wachstum im Geschäftsbereich Communication & Data

In den vergangenen vier Jahren unterlag der Geschäftsbereich HCS Communication & Data grundlegenden Veränderungen. Während das Geschäftsvolumen mit Generikaherstellern rückläufig war, konnte dies teilweise durch steigende Umsätze mit forschenden Arzneimittelherstellern kompensiert werden. Trotzdem verzeichnete der Geschäftsbereich zwischen 2007 und 2010 für drei Jahre in Folge einen Umsatzrückgang. Während sich der Umsatzrückgang mit Generikaherstellern verlangsamte, stieg der Gesamtumsatz im Geschäftsbereich Communication & Data von 2010 auf 2011 um 6 Prozent an.

CompuGroup Medical wird auch in Zukunft neue Produkte und Dienstleistungen für Pharmahersteller und andere Akteure im Gesundheitswesen entwickeln. Die Kompetenz von CompuGroup Medical, Informationstechnologie so einzusetzen, dass relevante Informationen auffällig und nachhaltig präsentiert werden können, stößt zunehmend auf das Interesse potentieller Kunden.

Status zur Einführung von Decision Support Produkten in Deutschland

Der Aufbau von Geschäftsbeziehungen zu deutschen Krankenkassen schreitet weiter langsam voran. Das Produkt smart-Xchange, ein Decision Support Tool zum Vorantreiben einer sicheren und systematischen, wirkstoffübergreifenden Arzneimittelsubstitution, wurde sowohl von Ärzten als auch Krankenkassen positiv aufgenommen. Das Geschäftsmodell von smart-Xchange basiert auf einer fixen und einer variablen Komponente, wobei die Bewertung der Auswirkungen im Hinblick auf die variable Komponente derzeit noch andauert. Bisher konnte für die variable Komponente der smart-Xchange-Verträge noch kein Umsatz festgestellt werden.

Das seit 2007 laufende Pilotprogramm „aktiv + vital“ (AV+) zur Früherkennung, Diagnostik und Therapie der Blutzuckerkrankheit Diabetes mit der AOK Hessen wurde wie geplant im Juni 2011 abgeschlossen. Die Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Knappschaft-Bahn-See (KBS) wird weiter fortgeführt. Darüber hinaus finden konstruktive Gespräche zur Ausweitung in anderen Regionen sowie zum Einsatz weiterer Produkte und Dienstleistungen statt. Aktuell werden Anstrengungen unternommen, um zum einen das Geschäftsmodell für Managed-Care-Produkte und -Services auszuweiten und zum anderen sowohl Ärztenetze als auch Pharmaunternehmen in der Wertschöpfungskette zu berücksichtigen. Aufgrund von Gesetzesänderungen können Pharmaunternehmen laut § 140 a/b SGB V (Sozialgesetzbuch) Verträge zur integrierten Versorgung direkt mit den Krankenkassen abschließen. Darin sieht CompuGroup Medical eine Möglichkeit, Pharmaunternehmen in ihrer neuen Rolle als Versorgungsmanager zu unterstützen und ein Geschäftsmodell zu entwickeln, das diese als Vertragspartner vorsieht.

„CardTrust“, ein Tool zur Vermeidung von Versicherungskartenbetrug, erzielte eine Reihe positiver Ergebnisse bei Bestandskunden. Die Analyseergebnisse werden nun für eine stärkere Vermarktung des Produkts an weitere Krankenversicherungen in Deutschland eingesetzt.

CGM Life eServices ermöglicht Online-Kommunikation zwischen Arztpraxis und Patient

CompuGroup Medical gehört deutschlandweit zu den ersten Unternehmen, die ein umfassendes Online-Leistungsportfolio für Arztpraxen anbieten: CGM Life eServices. In naher Zukunft können über den Internetauftritt der Praxis die Angebote „onlineTerminbuchung“, „onlineRezepte“, „onlineBefunde“ und „onlineSprechstunde“ verwaltet werden.

Ein besonderer Pluspunkt für Ärzte ist dabei die Tatsache, dass die Daten vollständig kompatibel mit dem bestehenden Arztinformationssystem sind. Die Online-Dienstleistungen sind nicht nur ein Zusatz-

angebot für den Patienten, sondern tragen dazu bei, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Anzahl notwendiger Telefonate zu senken. So hat das gesamte Personal mehr Zeit für die eigentliche Aufgabe der Praxis, nämlich die Behandlung der Patienten. Nach Abschluss eines Pilotprojekts wurde CGM Life eServices in 2011 deutschlandweit eingeführt. Das Add-on wird auch in 2012 verstärkt beworben.

Labor-Informationssystem jetzt auch in Deutschland erhältlich

Medizinische Zentrallabore werden immer größer und komplexer. Zusätzlich spielen Entwicklungen im Bereich Point-of-Care-Testing und die Verbreitung von patientennahen Laboren eine Rolle. Vor diesem Hintergrund entsteht ein immer größerer Bedarf für eine leistungsstarke IT-Lösung, die den reibungslosen Ablauf interner und externer Prozesse unterstützt.

CompuGroup Medical hat diese Anforderungen aufgegriffen und arbeitet derzeit an einer angepassten Laborlösung für den deutschen Markt. Die neue Lösung basiert auf dem Labor-Informationssystem CGM Analytix, das die CompuGroup bereits in mehreren Ländern erfolgreich einsetzt (Schweden, Norwegen, Dänemark, Russland und Malaysia; weitere Länder folgen). Bewährt hohe Qualität und benutzerfreundliches Design sind die grundlegenden Argumente bei der internationalen Vermarktung des Produkts. CGM Analytix kann umfassend in allen Teilbereichen der Laborarbeit eingesetzt werden, z. B. klinische Chemie, Mikrobiologie und Pathologie. Zahlreiche Module organisieren automatische, bereichsübergreifende Aktivitäten, beispielsweise Probentransport, Auftragskommunikation oder Befundfreigaben.

Erster Kunde in Deutschland ist das Evangelische Krankenhaus Bethesda in Mönchengladbach. Dort wurde Ende Januar 2010 der Echtbetrieb des Systems aufgenommen.

c) Akquisitionen, Anteilszukäufe und Veräußerungen

Akquisition Ascon Software II B.V., Niederlande

Im Dezember 2010 schloss die CompuGroup Medical einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile mit Wirkung zum 1. Januar 2011 an der Ascon Software II B.V. für einen Kaufpreis in Höhe von EUR 15,0 Mio. ab. Der im Dezember 2010 entrichtete Kaufpreis wurde als geleistete Anzahlungen im Konzernabschluss bilanziert.

Euroned, Handelsname der Ascon Software, ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apothekeninformationssystemen in den Niederlanden. Mit dem Produkt MIRA verzeichnete das Unternehmen in den letzten Jahren ein enormes Wachstum. Für 2010 wurde ein Umsatz von etwa EUR 10,8 Mio. erzielt. Der EBITDA betrug rund EUR 2,8 Mio.

Euroned hat seine Zentrale in Echt im Südosten der Niederlande. Das Unternehmen beschäftigte zum Erwerbszeitpunkt 80 Mitarbeiter und zählte 430 Apotheken sowie 700 Ärzte zu seinen Kunden. Dies entsprach einem Marktanteil von etwa 22 Prozent bei Apotheken und 10 Prozent bei Ärzten. Als einer der wenigen Anbieter verzeichnet das Unternehmen seit 2007 ein Wachstum von etwa 10 Prozent pro Jahr.

Akquisition Healthport, LLC, USA

Im November 2010 schloss CompuGroup Medical AG einen Kaufvertrag über den Erwerb der Gesundheitssparte von Healthport ab. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile betrug USD 18 Mio. (EUR 13,4 Mio.). Der Kaufvertrag wurde am 3. Januar 2011 wirksam ("Closing"). Die Erstkonsolidierung der Healthport LLC erfolgte zum 01. Januar 2011.

Der Unternehmensbereich vertreibt Arztinformationssysteme, Electronic Health Records (EHR) sowie Dienstleistungen im Bereich des Abrechnungs- und Kostenmanagements für etwa 3.600 Ärzte.

Healthport passt strategisch sehr gut zum US-Geschäft der CompuGroup Medical. Mit der zusätzlichen Kundenbasis kann das Unternehmen seine Erlöse durch den Verkauf von vorhandenen und neuen Produkten deutlich steigern. Auch die Service- sowie die Marketing- und Entwicklungsstrategien fügen sich ausgezeichnet in das schnell wachsende Amerikageschäft von CompuGroup Medical ein.

Asset-Deal Parametrix

Im Dezember 2010 schloss CompuGroup Medical einen Kaufvertrag mit MCS zur Übernahme aller Aktiva der Parametrix AG und der Parametrix Deutschland GmbH ab. Der Gesamtkaufpreis der übernommenen Aktiva beträgt EUR 4,9 Mio. Die Erstkonsolidierung der Parametrix AG und Parametrix Deutschland GmbH erfolgte im Januar 2011. Das Unternehmen mit 51 Mitarbeitern hat seinen Hauptsitz in Niederrangen bei Bern und ein Tochterunternehmen im deutschen Eltville. Mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent bei Akutkrankenhäusern und rund 20 Prozent im Bereich der Reha- und Sozialeinrichtungen ist Parametrix Marktführer unter den Schweizer Krankenhausinformationssystemen (KIS).

Akquisition Lorensbergs Holding AB, Schweden

Die CompuGroup Medical schloss im Januar 2011 einen Kaufvertrag zur Übernahme der Lorensbergs Holding inklusive aller Tochterunternehmen ab. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile betrug insgesamt SEK 40 Mio. (EUR 4,5 Mio.). Für 2010 wurde ein Umsatz von ca. EUR 3,7 Mio. erwirtschaftet. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 01. Januar 2011. Mit 41 Mitarbeitern entwickelt Lorensbergs vorrangig Softwarelösungen zur Gesundheitserhaltung in Großbetrieben, für Allgemeinmediziner und für Schulärzte in Schweden.

Akquisition LAUER-FISCHER GmbH

Im Juni 2011 hat die CompuGroup Medical AG einen Kaufvertrag zur Übernahme der LAUER-FISCHER GmbH, Fürth inklusive deren Tochterunternehmen abgeschlossen. Der Kaufpreis für 75 Prozent der Gesellschaftsanteile an der LAUER-FISCHER GmbH betrug 52,5 Millionen Euro. Zudem wurden für die noch ausstehenden 25 Prozent der Anteile Kauf- und Verkaufsrechte vereinbart. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 30. Juni 2011. Durch die Übernahme der LAUER-FISCHER GmbH ist die CompuGroup Medical jetzt auch im Bereich Apotheken- Software vertreten. Lauer-Fischer ist eines der führenden und innovativsten Softwarehäuser im Markt und bedient heute rund 20 Prozent der deutschen Apotheken. 470 Mitarbeiter entwickeln Software- und Systemlösungen mit einem Umsatzvolumen von 49,8 Millionen Euro im Jahr 2010. Das handelsrechtliche operative Ergebnis (EBITDA) betrug 9,8 Millionen Euro und der Gewinn vor Steuern (EBT) 6,2 Millionen Euro.

d) Verschmelzungen und Umfirmierungen

Verschmelzung Alteer Corp und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurde die Alteer Corp. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand am 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Soft Aid, Inc., Visionary Medical Systems, Inc und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurden die Soft Aid, Inc. und die Visionary Medical Systems, Inc. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand am 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek LABDAQ, LLC und Antek Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 30. Dezember 2010 wurde die Antek, Inc. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Antek Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzung Antek DAQBILLING, LLC und Visionary Healthware, LLC, USA

Mit Verschmelzungsvertrag vom 15. Dezember 2010 wurde die Antek DAQBILLING, LLC zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Ambulatory Information Systems Markt und Schaffung von Synergieeffekten auf die Visionary Healthware, LLC verschmolzen. Die Verschmelzung fand auf den 1. Januar 2011 statt.

Verschmelzungen in CE mit anschließendem Rechtsformwechsel und Umfirmierung in CompuGroup Medical Deutschland AG

Im Rahmen von Reorganisationsmaßnahmen und zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten in der Region Central Europe wurden am 1. Februar 2011 die Verschmelzungsverträge für die Unternehmen ISPro GmbH, telemed GmbH, Albis Ärzteservice Product KG und Albis Verwaltungs-GmbH unterschrieben. Des Weiteren wurden am 4. April 2011 die Verschmelzungsverträge für die Unternehmen CompuGroup Medical Deutschland GmbH, CompuGroup Medical Arztsysteme KG und CompuMed Verwaltungs GmbH, vita-X AG unterschrieben. Am 15. August 2011 wurde der Verschmelzungsvertrag für das Unternehmen INMEDEA GmbH unterschrieben.

Alle Unternehmen werden auf die CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen.

Im weiteren Verlauf 2011 wurde die Gesellschaft CompuGROUP Beteiligungsgesellschaft mbH in eine deutsche Aktiengesellschaft (AG) rechtsformgewechselt und in CompuGroup Medical Deutschland AG umfirmiert.

Verschmelzungen in CEE mit anschließender Umfirmierung

Mit Verschmelzungsvertrag vom 13. Januar 2011 und Wirkung zum 01. April 2011 wurde die CompuGroup Slovensko spol. s.r.o. zur Bündelung der Geschäftsaktivitäten im Slowenischen Markt auf die Erudis CGM s.r.o. verschmolzen. Anschließend erfolgte die Umfirmierung der Erudis CGM s.r.o. in CompuGroup Medical Slovensko s.r.o.

Verschmelzungen in der Region NA

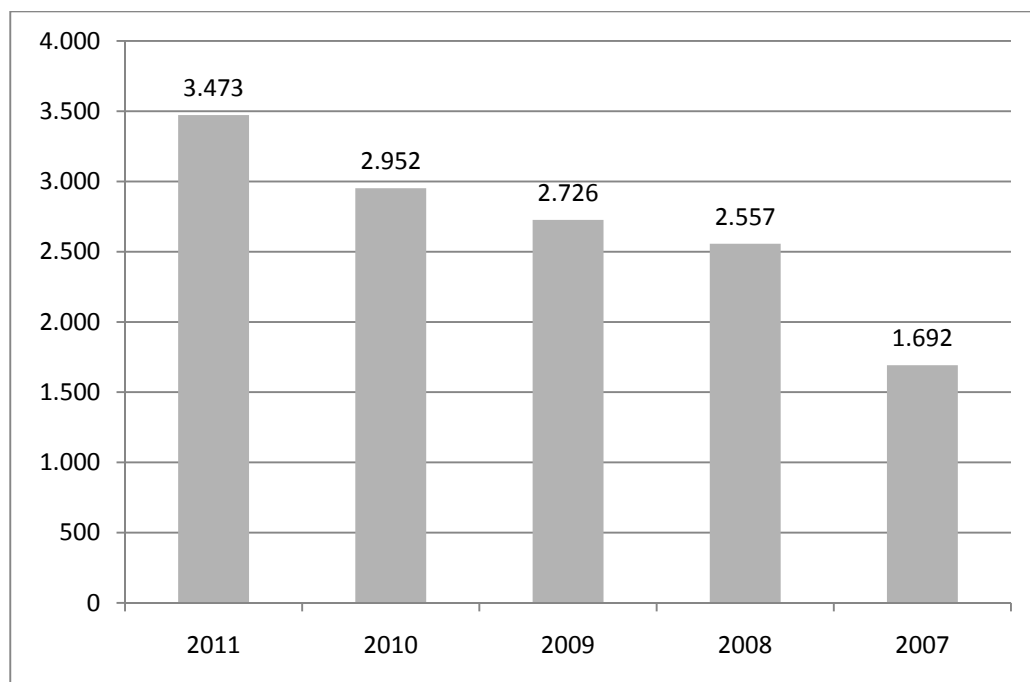
Mit Verschmelzungsverträgen vom 12. Dezember 2011 wurden die eMedix Reimbursement Services LLC, Noteworthy Systems Inc., U.S.M.D. LLC, Visionary Healthware LLC, Visionary RCM LLC, Antec Healthware LLC, CompuGroup Medical S.c. LLC, American Healthcare Holdings Inc. letztendlich (über Zwischenverschmelzungen) auf die CompuGroup Medical Inc. zum 31. Dezember 2011 verschmolzen.

e) Beschaffung

Der Schwerpunkt bei der Beschaffung liegt im Einkauf von Softwarekomponenten und Dienstleistungen. Für konzerninterne Zwecke betreffen die notwendigen Investitionen hauptsächlich die Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit EDV-Systemen sowie Erweiterungen bzw. Ersatz von Netzwerkkomponenten und Telekommunikationssystemen. Die maßgeblichen Lieferanten und Dienstleistungspartner unterliegen einer regelmäßigen Überwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements.

f) Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011 waren weltweit 3.473 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CompuGroup Medical-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 521 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. 17 Prozent. Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2007 bis 2011, liegt der durchschnittliche Anstieg der Mitarbeiter bei etwa 20 Prozent pro Jahr.

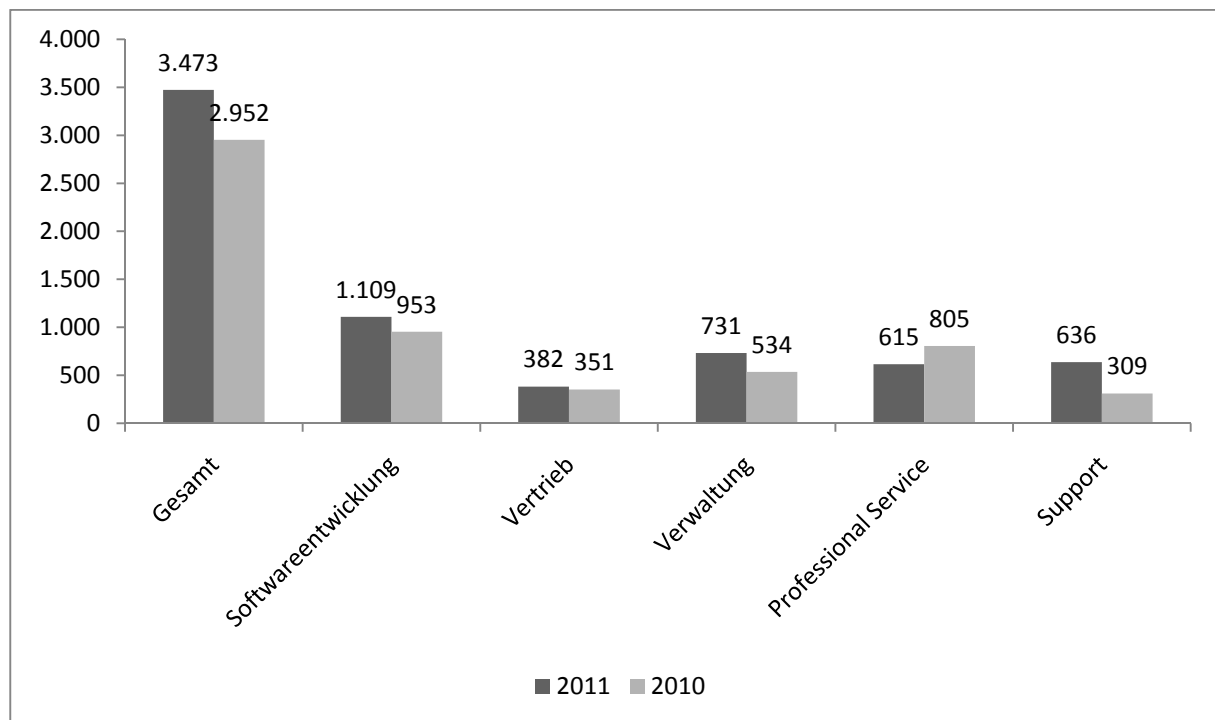


Bei der CompuGroup Medical AG (Holdinggesellschaft) waren zum 31. Dezember 2011 insgesamt 176 Mitarbeiter beschäftigt, wovon 48 Auszubildende sind, die am Standort Koblenz eingesetzt werden. Der Personalaufwand der CompuGroup Medical AG besteht aus Gehaltszahlungen und Sozialleistungen. Darüber bestehen in den Führungs- und Vertriebsbereichen teilweise variable erfolgsabhängige Einkommenskomponenten. Im Berichtsjahr lag der Personalaufwand bei EUR 9,93 Mio. und somit um 5,1 Prozent über dem des Vorjahres.

Allein in Deutschland beschäftigte die CompuGroup Medical im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 1.691 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von 48 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.

Ein wesentlicher Teil der Personalarbeit im Konzern liegt in der Integration der neu hinzugekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Konzernverbund. Der Mitarbeiterzuwachs im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus den Akquisitionen.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Graphik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich:



g) Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit aus der unternehmerischen Tätigkeit

Unter Nachhaltigkeit versteht CompuGroup Medical die Schaffung und Sicherstellung langfristiger Werte. Insbesondere langjährige Kundenbeziehungen, innovative Technologie, strategische Kooperationspartnerschaften und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen zur Sicherstellung weiteren Wachstums sowie das Wissenskapital der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Werte, die viele Jahre Bestand haben. Diese nachhaltigen Werte bilden die Basis für einen vertrauensvollen Umgang mit allen beteiligten Stakeholdern.

Langjährige Kundenbeziehungen - Kundenzufriedenheit

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für den CompuGroup Medical-Konzern stellt die Zufriedenheit ihrer Kunden dar. Aktuell zählt der Konzern etwa 385.000 Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und andere Dienstleister der Gesundheitswirtschaft zu seinen Kunden. Der Zugang zu so vielen Vertretern der Gesundheitswirtschaft auf dem europäischen Gesundheitsmarkt ist einmalig. Um die Zufriedenheit der Kunden auch für die Zukunft sicher zu stellen, werden konzernweit kundenbezogene Kennzahlen und Indikatoren ermittelt, die Informationen über die Akzeptanz und Beliebtheit der einzelnen Produkte, die Kundentreue und die Zufriedenheit mit den angebotenen Service- und Qualitätsstandards beinhalten. Nach internen Erhebungen liegt die durchschnittliche Kundenabwanderungsquote zwischen 4 - 5 Prozent, was einer durchschnittlichen Verweildauer als Kunde von rund 20-25 Jahren entspricht.

Innovative Technologie

Die kontinuierliche Entwicklung der Technologie- und Innovationsführerschaft ist Kernbestandteil unserer nachhaltigen Strategie. Die Softwareentwicklung ist im CGM Konzern in der Regel zentral organisiert. Wir verweisen auf unsere detaillierten Ausführungen im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Strategische Kooperationen und Investitionen zum Erwerb neuer Unternehmen

Das strategische Ziel die Stellung des Unternehmens als führender internationaler Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen wird insbesondere durch Akquisitionen erreicht. Akquisitionen bilden für den Konzern seit Jahren einen fundamentalen Baustein zur Erreichung seiner Strategie. Wir verweisen zudem auf das separate Kapitel Akquisitionen, Anteilskäufe und Veräußerungen.

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt in der Rekrutierung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CompuGroup Medical-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Durch ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen und das große Engagement für die Unternehmensziele wird ein entscheidender Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CompuGroup Medical-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CompuGroup Medical verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CompuGroup Medical eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CompuGroup Medical ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Koblenz. Zwei Jahre lang, aufgeteilt in vier Semester, werden die Teilnehmer in wichtigen Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte trainiert und weitergebildet.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um evaluieren zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd angepasst.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2011 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CompuGroup Medical ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet die CompuGroup Medical ihren Mitarbeitern regelmäßig, in Zusammenarbeit mit ihrem Betriebsarzt, die Möglichkeit, sich einer Gripeschutzimpfung, Krebsvorsorgeuntersuchung sowie einer Augenuntersuchung zu unterziehen.

Die Fluktuationsquote im CompuGroup Medical-Konzern ist als niedrig anzusehen, was insbesondere vor dem Hintergrund eines immer stärker werdenden Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte ein deutliches Signal für die Attraktivität des Unternehmens darstellt. Infolge dieser niedrigen Fluktuationsquote verfügt der Konzern vielfach bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, welches auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken kann.

Seit der Eröffnung am 4. September 2009 wurde der Kindertagesstätte eine sehr hohe Akzeptanz zuteil. Zum 31. Dezember 2011 sind alle der 32 Plätze umfassenden Einrichtung vergeben. Die Betreuung erfolgt durch sechs erfahrene Erzieherinnen.

h) Forschung & Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen an die Ambulatory Information Systems eingebunden werden, so z.B. elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems, bei der eine klare Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche erfolgt, sowie Entwicklung eines neuen internationalen Hospital Information Systems mit einer des neuen Ambulatory Information Systems ähnlichen technologischen Struktur. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuellen Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung einer für die konzerninterne Nutzung bestimmten Customer Relationship Management (CRM)- und Enterprise Resource Planning (ERP)-Software.

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CompuGroup Medical entwickelte Softwaregenerationen sollen dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CompuGroup Medical angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukasten-Prinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Dementsprechend treibt die Gesellschaft den Aufbau einer zentralen Entwicklungsabteilung für Backend-Lösungen im Bereich Health Provider Services (HPS) an. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft erwartet bereits in naher Zukunft, unter Aufrechterhaltung der Mehrmarkenstrategie im HPS-Segment, Synergieeffekte bei der Entwicklung generieren zu können, welche auch an den Kunden weitergegeben werden können. Die Entwicklung der Plattformprodukte erfolgt bereits nach diesem Prinzip.

Aktiviere Eigenleistungen im Konzernabschluss

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden die Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software (ca. 215.000 Stunden) aktiviert, was in 2011 im CompuGroup Medical-Konzern zu einem Ergebnis-

effekt von EUR 6,4 Mio. (Vorjahr EUR 7,0 Mio.) führte. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der größere Posten der Entwicklungsstunden (ca. 1.200.000 Stunden) führt zu Kosten im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel einmal im Quartal notwendig. Im Konzern arbeiten derzeit 1.009 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung.

4. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical AG beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.216.261 Stück, ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 50.003.089 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe "Familie Gotthardt / Dr. Koop", bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Herrn Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, halten insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.900.623 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,80 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u.a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical AG. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien. Aufgrund der hohen Wahrscheinlichkeit einer einheitlichen Stimmrechtsausübung im Sinne der Pools kann somit von einem Stimmrechtsanteil von 53,76 Prozent ausgegangen werden.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthard / Dr. Koop“ hält die General Atlantic LLC 4.480.053 der stimmberechtigten Aktien. Für die General Atlantic LLC ergibt dies, unter reiner Zugrundelegung aller stimmberechtigten Aktien, einen Anteilsbesitz von 8,96 Prozent (Vorjahr 14,29 Prozent). Die General Atlantic LLC unterschreitet damit erstmalig seit 2003 die Marke von 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 133 und 179 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19. Mai 2015.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

(1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel

(oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.

- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.

- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor, gemäß den Nummern (1) bis (5), erteilten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (4) verwendet werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 289 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir mit Ausnahme folgender Regelung Fehlanzeige.

Die im Vorstandsvergütungsbericht genannte an Herrn Christian B. Teig gewährte Aktienoption steht zusätzlich zu den dort dargestellten Modalitäten unter einer "change-of-control"-Klausel. Sofern es in der vierjährigen Berufungsperiode von Herrn Christian B. Teig zu einem "change-of-control" der Gesellschaft kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig die 375.000 Aktienoptionen unverzüglich ausüben. "Change of control" wird in diesem Zusammenhang wie folgt definiert: Herr Frank Gotthardt und seine Familie verfügen über weniger als 30 Prozent an den Aktien der Gesellschaft oder eine andere natürliche oder juristische Person verfügt über mehr Aktien der Gesellschaft als in der Summe Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

5. Aktienrückkaufprogramme

Im Geschäftsjahr 2011 hat die CompuGroup Medical AG insgesamt 225.553 Aktien oder rund 0,424 Prozent des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 8,3033 Euro zurückgekauft. Dies entspricht Anschaffungskosten von 1.872.827,45 Euro. Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien betrug zum Ende des Aktienrückkaufprogramms 3.216.261 Aktien oder 6,04 Prozent des Grundkapitals.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der CompuGroup Medical AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (zugänglich auf der Homepage der CGM unter www.cgm.com/de/Content/Investor_Relations/Corporate_Governance/Entsprechens_erklaerung)

„Die CompuGroup Medical AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung im Februar 2011 den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den im Februar 2011 zugänglich gemachten Ausnahmen entsprochen.

Zukünftig wird die CompuGroup Medical AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010 mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Ziffer 2.3.3 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 2.3.3 des Kodex wird die Gesellschaft Aktionäre, auch bei einer Briefwahl unterstützen. Ob die Gesellschaft von Ihrer Ermächtigung gem. § 19 Abs. 3 der Satzung Gebrauch macht, wird im Vorfeld einer Hauptversammlung im Einzelfall entschieden.

Ziffer 4.1.5 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 4.1.5 des Kodex soll der Vorstand der Gesellschaft bei der Besetzung von Führungskräften auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Vorstand wird bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 5.1.2 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.1.2 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da das Alter von Vorstandsmitgliedern nach Ansicht der Gesellschaft in keinem zwingenden Zusammenhang mit deren individuellen Kompetenz und Leistungsfähigkeit steht. Der Aufsichtsrat wird bei der Zusammensetzung des Vorstands auf Vielfalt im Hinblick auf die Internationalität der Gesellschaft achten und männliche und weibliche Kandidaten nach den gleichen Kriterien evaluieren.

Ziffer 5.3.3 des Kodex:

Nach Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen. Die Bildung eines separaten Nominierungsausschusses ist nicht vorgesehen, da der gesamte Aufsichtsrat die Pflichten der Vorbereitung von Wahlvorschlägen in enger Zusammenarbeit mit den größten Anteilseignern wahrnimmt.

Ziffer 5.4.1 des Kodex:

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Kodex soll eine Altersgrenze für die Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da das Alter von Aufsichtsratsmitgliedern in keinem zwingenden Zusammenhang mit deren individuellen Kompetenz und Leistungsfähigkeit steht.

Abweichend von der Empfehlung des Kodex wird die Gesellschaft bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats, in erster Linie die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen berücksichtigen.

Daher wird der Aufsichtsrat auch keine abstrakten fixen Ziele für seine künftige Zusammensetzung festlegen, die bei den Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zu berücksichtigen wären.

Ziffer 5.4.6 des Kodex:

Gemäß Ziffer 5.4.6 des Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten. CompuGroup Medical setzt diese Empfehlung nicht um. Die Vergütungsregelung für den Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG sieht nur eine feste Ver-

gütung vor. Von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wird erwartet, dass sie ihre Tätigkeit mit einem Höchstmaß an Engagement und Leistungsbereitschaft sowie mit Blick auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausüben. Ebenso wird die Mitgliedschaft in Ausschüssen, sowie die Ausübung des stellvertretenden Vorsitzes nicht zusätzlich vergütet.“

Unternehmensführungspraktiken

Die CompuGroup Medical erkennt ihre Pflicht als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft. Unser Geschäft basiert auf Vertrauen – täglich begegnen wir herausfordernden Themen wie Sicherheit im Gesundheitswesen, Privatsphäre der Patienten oder öffentlichen Ausschreibungen. Unsere Produkte und Lösungen werden immer den anwendbaren Gesetzen und Richtlinien sowie unserem Bekenntnis zur ethischen und sozialen Verantwortung entsprechen. Dieser ethische Grundsatz geht neben anderen Corporate-Governance Grundsätzen der CompuGroup Medical zum Teil über die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen des Kodex hinaus. Ethische Richtlinien gelten für alle Mitarbeiter der CompuGroup Medical sowie für Geschäftspartner, die im Namen des Unternehmens handeln. Gleichfalls erwarten wir Ethikrichtlinien von unseren Lieferanten und Partnern, die mit unseren ethischen Werten in Einklang stehen. Die Verhaltensregeln der CompuGroup Medical können jederzeit auf unserer Firmenwebsite www.cgm.com eingesehen werden.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der CompuGroup Medical hat klar festgelegte Zuständigkeitsbereiche und Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung. Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Führungsstruktur der CompuGroup Medical ist als Matrixorganisation mit funktionalen und regionalen Einheiten angelegt, deren Senior Executives direkt an den CEO berichten. Dieser Struktur liegt weiterhin ein detailliertes Unternehmensführungsmodell zugrunde. Ein Vorstandsmitglied war als Executive Vice President zugleich in der regionalen Organisation zuständig für die Region Zentraleuropa. Das weitere Vorstandsmitglied ist als Chief Financial Officer (CFO) der funktionalen Organisation zugeordnet. In wöchentlich stattfindenden Sitzungen diskutieren die Vorstandsmitglieder gemeinsam ein breites Spektrum an Themen vom Tagesgeschäft bis hin zur Konzernstrategie. Die Regional Manager und der Vorstand bilden zusammen die Strategic Management Group. Hauptziel der etwa zehn gemeinsamen Sitzungen pro Jahr sind die Harmonisierung der Geschäftstätigkeiten sowie die Sicherstellung eines länder- und funktionsübergreifenden Knowhow-Austauschs.

Die CompuGroup Medical unterstützt das Konzept einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, ausgerichtet an dem Bedarf des Unternehmens an Fachkompetenz, ausgewogener Entscheidungsfindung und einer unabhängigen Evaluierung der Geschäftsentwicklung und der Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, überwacht und berät sie bei der Leitung des Unternehmens. Er wird direkt in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Tätigkeit des Aufsichtsrates.

Die Aufgaben des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse sind in der Satzung geregelt. Der Aufsichtsrat hat sich selbst eine Geschäftsordnung gegeben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der CompuGroup Medi-

cal AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Sitzungen des Aufsichtsrates finden in der Regel sechs bis acht Mal jährlich statt. In mindestens einer Sitzung erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Konzernstrategie. In monatlichen Abständen erhält der Aufsichtsrat Finanzberichte, Management Reports und eine Analyse zum erwarteten Geschäftsverlauf. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung fand im November 2011 statt, die nächste ist für 2013 vorgesehen. Anhand eines Fragebogens wurde die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrates sowie die Zusammenarbeit mit dem Vorstand evaluiert und anschließend in einer Aufsichtsratsitzung diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, zwei Vertretern der Anteilseigner und einem Arbeitnehmervertreter. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Prof. Dr. Klaus Steffens nimmt die Stellung des unabhängigen Finanzexperten des Prüfungsausschusses wahr. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Überwachung der jährlichen Abschlussprüfung, des Lageberichts sowie der Quartalsabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des unabhängigen Abschlussprüfers spricht der Prüfungsausschuss Empfehlungen hinsichtlich der Billigung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat aus. Die Einrichtung weiterer Ausschüsse ist zurzeit nicht vorgesehen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Interesse der CompuGroup Medical AG zu handeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Interessenskonflikten im Aufsichtsrat. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die CompuGroup Medical AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat in individualisierter Form offen zu legen. Die Grundzüge der Vergütungssysteme als auch die Bezüge sind im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, gesondert dargestellt.

Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unternehmerischen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der CompuGroup Medical AG stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Der Prüfungsausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Effektivität des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement der CompuGroup Medical werden im Lagebericht unter dem Teil Risikobericht dargestellt. Zudem ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im (Konzern-) Lagebericht enthalten.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die CompuGroup Medical AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht

(HGB). Die Abschlüsse werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Prüfungsausschuss mit dem Vorstand besprochen. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der CompuGroup Medical AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2011 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer-festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung. Die Prüfungshandlungen umfassten auch das Risikofrüherkennungssystem. Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe als auch über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich im Rahmen der Prüfung ergeben, umgehend unterrichtet. Im Berichtszeitraum gab es keine derartigen Feststellungen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre üben ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft aus. Die jährliche Hauptversammlung findet in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Der Vorsitz der Hauptversammlung erfolgt durch den Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr per Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten. Das Ziel der CompuGroup Medical ist es, den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung so leicht wie möglich zu machen. Darum werden alle zur Teilnahme notwendigen Unterlagen vorab im Internet veröffentlicht. Den Aktionären werden für die Hauptversammlung Stimmrechtsvertreter benannt, die Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts beauftragen können.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Weitergabe von Informationen hat bei der CompuGroup Medical AG einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse der CompuGroup Medical AG erfolgt im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der jährlichen Analysten- und Investorenkonferenz und durch regelmäßig stattfindende Telefonkonferenzen. Des Weiteren erfolgen Informationen durch Pressemitteilungen bzw. Ad-hoc-Meldungen, soweit dies gesetzlich erforderlich ist. Alle Meldungen und Mitteilungen sind im Internet unter www.cgm.com im Bereich Investor Relations einsehbar. Die CompuGroup Medical AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt. Die betroffenen Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

7. Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstandes

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteile bestehen aus Tantiemenzahlungen.

Das Fixgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zu-

rechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied. Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Der erfolgsabhängige Vergütungsbestandteil ist seiner Höhe nach von den individuell vereinbarten Zielen abhängig.

Kein Mitglied des Vorstandes hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand erhalten. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Mit Herrn Christian B. Teig wurden vertraglich neben dem Fixgehalt, den variablen Vergütungsbestandteilen (Tantieme) und den Nebenleistungen noch folgende Vergütungsvereinbarungen getroffen:

Christian B. Teig hält eine Option auf den Bezug von CompuGroup Medical-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Aktienoptionen kann Herr Christian B. Teig innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf des 48sten Monats seiner Tätigkeit als Finanzvorstand der Gesellschaft ausüben. Sofern Herr Christian B. Teig vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren die Gesellschaft auf eigenen Wunsch verlässt, kann er nur die bis zu diesem Zeitpunkt unverfallbar gewordenen Aktienoptionen ausüben. Sofern Herr Christian B. Teig nach Ablauf der ersten sechs Monate und vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren abberufen wird und die Gründe nicht in einem pflichtwidrigen Verhalten von Herrn Christian B. Teig liegen, kann er die kompletten 375.000 Optionen innerhalb von zwei Monaten nach seinem Ausscheiden ausüben. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Am 14. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG Christian B. Teig für eine zweite Laufzeit von 4 Jahren, vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2016, als Vorstand für das Ressort Finanzen bestellt. In der gleichen Aufsichtsratssitzung hat das Unternehmen den Vorstandsvertrag mit Herrn Christian B. Teig verlängert. Die Verlängerung des Vorstandsvertrags mit Herrn Christian B. Teig führte im Geschäftsjahr 2011 zu keiner Änderungen der Vorstandsvergütung von Herrn Teig. Bezüglich der Ausübungszeit der Aktienoptionen wurde anstatt eines zwei-Monats-Zeitraums nun ein vier-Jahres-Zeitraum gewährt.

Die variable Vergütung des Vorstandsvorsitzendes Herrn Gotthardt wird in Relation zum Konzern-EBITDA bemessen. Die Vorstandsmitglieder Uwe Eibich und Christian B. Teig erhalten eine variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist. Die der Tantiemberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werde gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet. Im Falle einer vorzeitigen Abberufung von Herrn Uwe Eibich innerhalb der Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2012 erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe von TEUR 200 (brutto). Die Nebenleistungen für Herrn Christian B. Teig und Herrn Uwe Eibich enthalten den geldwerten Vorteil aus der PKW-Nutzung.

Vorstandsbezüge 2011

Name	Fixgehalt	erzielte Tantieme	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.095.000	0	1.695.000
Eibich, Uwe	200.000	221.333	10.997	432.330
Teig, Christian B.	200.000	200.000	0	400.000
	1.000.000	1.516.333	10.997	2.527.330

Vorstandsbezüge 2010 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt	erzielte Tantieme	Nebenleistungen	Gesamtvergütung
	EUR	EUR	EUR	EUR
Gotthardt, Frank	600.000	1.005.000	0	1.605.000
Broer, Jan	150.000	100.000	21.428	271.428
Eibich, Uwe	200.000	178.000	10.054	388.054
Teig, Christian B.	200.000	200.000	0	400.000
Prof. Dr. Winter, Stefan	83.333	40.000	625.196	748.529
	1.233.333	1.523.000	656.678	3.413.011

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2011 endeten die Amtszeiten der als Vertreter der Aktionäre gewählten Aufsichtsratsmitglieder Prof. Dr. Klaus Steffens, Dr. Klaus Esser, Dr. Daniel Gotthardt, sowie Prof. Dr. Rolf Hinz mit Ablauf der Hauptversammlung am 11. Mai 2011. Die Wahlen zum Aufsichtsrat wurden in Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex im Wege der Einzelwahl durchgeführt. Hierbei wurden entsprechend des Vorschlags des Aufsichtsrats Prof. Dr. Klaus Steffens, Dr. Klaus Esser, Dr. Daniel Gotthardt und Prof. Dr. Rolf Hinz für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt. Diese kürzere Amtszeit wurde im Einklang mit § 10 Abs. 2 der Satzung der CompuGroup Medical AG bei der Wahl bestimmt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung des Unternehmens geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CompuGroup Medical-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. In der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats kam es im Berichtsjahr zu keinen personellen Veränderungen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsrats Tätigkeit entstehen erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2011

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Aufsichtsratsvergütung 2010

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus	60.000
Dr. Esser, Klaus	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias	40.000
Glass, Ralf	40.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsrats-tätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

8. Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CompuGroup Medical einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die direkt mit aktivem unternehmerischem Handeln verknüpft sind. Die CompuGroup Medical ist sich über die Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen. Als Hersteller und Anbieter von Softwareprodukten sowie individueller Dienstleistungen für das Gesundheitswesen unterliegt der Konzern nur zu einem Mindestmaß Konjunkturschwankungen. Darüber hinaus bilden zum einen das technologische Know-how und zum anderen der breite Kundenstamm und die umfangreiche Marktkenntnis die dauerhafte Grundlage, um Risiken so frühzeitig und so sicher wie möglich einzuschätzen und zu minimieren.

Risikomanagement wird bei CompuGroup Medical dabei als die dauerhafte Aufgabe verstanden, das Ausmaß potentieller und faktischer Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und - soweit möglich - mit Maßnahmen zu unterlegen um die Risikofaktoren auf ein Minimum reduzieren. Die Grund-

sätze des Risikomanagementsystems der CompuGroup Medical, welche konzernweit in einer einheitlich anzuwendenden Richtlinie fixiert sind, werden als wichtiger Bestandteil der Steuerung des Konzerns angesehen. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CompuGroup Medical gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Die im Konzern etablierten Überwachungssysteme (Risikofrüherkennungssystem) bilden das Fundament des Risikomanagements hinsichtlich der Überwachung sowohl operativer als auch strategischer Risiken. In quartalsmäßigen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager vorgelegt. Dieser beinhaltet qualitative und quantitative Einschätzungen hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe der identifizierten Risiken, welche sich gefährdend auf die Gruppe einwirken könnten. Sollten im Jahresverlauf neue Risiken identifiziert werden, wird der Vorstand zusätzlich umgehend darüber informiert. Zentrale Basis für Steuerung und Kontrolle ist ein qualitativ gutes Berichtswesen, das eine umgehende Implementierung von Vorsorgemaßnahmen ermöglicht. Somit wird die Unternehmensleitung des CompuGroup Medical-Konzerns sowohl monatlich als auch quartalsweise über das operative und nichtoperative Geschäft sowie über Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage informiert. Die nachfolgenden Risiken wurden an den Vorstand kommuniziert:

Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CompuGroup Medical Risiken, die eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung eines Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld nach sich ziehen könnten. Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CompuGroup Medical wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

- Von wesentlicher Bedeutung für den CompuGroup Medical-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.
- Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, der Einführung neuer Branchenstandards sowie neuer Software-Einführungen bzw. neuer Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.
- Durch regulatorische Entwicklungen oder der Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CompuGroup Medical am Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CompuGroup Medical wird teilweise von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden. Des Weiteren würde CompuGroup Medical durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit weltweit in 33 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit für sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CompuGroup Medical wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den dort ansässigen Behörden erfolgt. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Operative Risiken

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Datenschutz

Die Kunden nutzen die von CompuGroup Medical angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte- und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CompuGroup Medical angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in der Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CompuGroup Medical als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Markt- und Kundenrisiken

Auf Grund der Komplexität sowie erheblichen gesetzlichen Anforderungen unserer Produkte birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch beim Vertriebs- und Servicepartner sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und einer weitestgehenden Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CompuGroup Medical wie im abgelaufenen Geschäftsjahr auch mit einer konstant

guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CompuGroup Medical ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht zum einen auf Vorschriften wie z.B. Gesetzen oder Direktiven, die vom jeweiligen Nationalstaat erlassen werden und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen auch von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei hier primär auf EU-Ebene abzustellen ist, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CompuGroup Medical relevante Marktbegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potentieller Änderungen nationaler oder supranationaler Regularien als auch deren Effekt auf die für CompuGroup Medical bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CompuGroup Medical ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht vollständig erreicht werden. Allerdings vertritt CompuGroup Medical die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht jedoch ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständige ähnliche oder vergleichbare Produkte, korrespondierend zu den von CompuGroup Medical eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Finanzrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CompuGroup Medical eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 330 Mio. - für Details siehe Anmerkungen im Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf der Konzern-Gruppe gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem Term Loan und einem Revolver zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CompuGroup Medical-Gruppe eine weitere Kreditlinie (Kontokorrentlinie i.H.v. EUR 15

Mio.) sowie bilaterale Kreditlinien, welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernrestrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht zeitnah eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen des Revolvers ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechende Passage im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CompuGroup Medical Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Fair- Value und Cashflow-Risiken auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos hat die Gesellschaft für einen Teil der auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossenen Finanzverbindlichkeiten mehrere Swap-Verträge abgeschlossen, und darüber die Zinssätze festgeschrieben, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Über den Abschluss der Zinsswaps werden eine Begrenzung des Zinsrisikos für die Cashflows und konstante Zahlungsströme sichergestellt.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise, die dazu führen könnten, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Auf Grund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch ent-

sprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, so dass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Auch künftig plant das Unternehmen seine Präsenz im nationalen und internationalen Markt u.a. durch Akquisitionen von Unternehmen weiter auszubauen. Akquisitionen werden dabei vom Unternehmen mit bestmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet und analysiert. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Risikoeintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte, im Falle von sogenannten „triggering events“, zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Im CompuGroup Medical-Konzern sind latente Steuern aus Verlustvorträgen aktiviert. Zukünftige Steuerentlastungen, die aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge resultieren, werden nach IFRS als Vermögenswert bilanziert. Falls Gewinne, die zur Nutzung dieser Verlustvorträge herangezogen werden könnten, nicht mehr zu generieren sind, müsste der Ansatz der aktiven latenten Steuern vollständig oder zum Teil reduziert werden. Zudem könnten mögliche künftige Entwicklungen in der Gesetzgebung dazu führen, dass die aktivierten latenten Steuern ganz oder teilweise aufzulösen sind.

CompuGroup Medical kann das Risiko nicht ausschließen, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch die Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder unzureichend hohe Rückstellungen gebildet hat. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat die CompuGroup Medical Rückstellungen gebildet.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern attraktive Vergütungssysteme sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CompuGroup Medical sind wesentlicher Bestandteil des Außenauftritts des Konzerns gegenüber Dritten. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CGM verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu akquirierten Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, die das Image und den guten Ruf des Konzerns in der Öffentlichkeit negativ beeinflussen.

Risiken aus Projektgeschäft

Das Unternehmen erzielt einen Teil seiner Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen das Unternehmen Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt das Unternehmen insbesondere das Bonitätsrisiko seiner Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für das Unternehmen darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um seinen Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Bereich der Hospital Information Systems (HIS) besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längeren Zeitspannen unterliegen kann. Das Unternehmen ist daher bestrebt, langfristig mit seinen Kunden, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, in Geschäftsbeziehungen zu bleiben, um als Ansprechpartner bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes und somit der potentiellen Angebots- bzw. Auftragspipeline für das Unternehmen entstehen. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten dem Unternehmen Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

Gesamtbeurteilung

Die CompuGroup Medical AG als auch alle ihre Tochtergesellschaften arbeiten nach einheitlichen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements. Dieser Ansatz bildet die organisatorische Voraussetzung zur Gewährleistung eines frühzeitigen Erkennens von Risiken. Hierbei erfolgt eine einheitliche Quantifizierung der Risiken, indem ihr Einfluss auf das EBITDA und/oder den Cashflow ermittelt wird.

Durch operative Maßnahmen und bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen tragen wir Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit Rechnung. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind weder aus Einzelrisiken noch aus der Gesamtrisikoposition des CompuGroup Medical-Konzerns erkennbar.

9. Abhängigkeitsbericht

Die Gesellschaft hat gemäß § 312 AktG i.V.m. § 17 AktG einen Abhängigkeitsbericht erstellt. Gemäß § 312 Abs. 3 AktG trifft der Vorstand folgende Einschätzung:

"Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen."

10. Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB und erläuternder Bericht

Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit dem § 289 Abs. 2 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG.

Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CompuGroup Medical-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical AG. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resource“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“, „Financial Planning & Analysis“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes internes Richtlinienwesen ist implementiert (u.a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.
- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Reporting-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.
- Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns in einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Bereichsleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.
- Eine Überprüfung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse wird revisionsartig vorgenommen. Eine eigenständige Revisionsabteilung ist derzeit nicht eingerichtet.
- Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig den aktuellen Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Das Risikofrüherkennungssystem ist Gegenstand der jährlichen Jahresabschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main.
- Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Bilanzausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen. Dieses wiederum wird von Vorstand und Aufsichtsrat überwacht sowie einer externen Revision unterzogen.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche sowohl personell als auch materiell gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potentiellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikofrüherkennungssystem die Aufgabe zu, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

11. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Aktienrückkaufprogramm

Am 02. Januar 2012 hat die CompuGroup Medcial AG ein Aktienrückkaufprogramm über den Erwerb von bis zu 500.000 Aktien gestartet. Das Programm hat eine maximale Laufzeit bis zum 30. Juni 2012. Bis zum Tag der Feststellung des Jahresabschlusses am 07. März 2012 wurden insgesamt 101.835 Aktien zu einem Durchschnittskurs von EUR 8,8488 zurückerworben. Der Bestand an eigenen Aktien zum Zeitpunkt der Feststellung des Jahresabschlusses am 07. März 2012 beläuft sich auf 3.318.096 Aktien.

Akquisition Microbais Werkmaatschappij B.V., Niederlande

Im Januar 2012 schloss die CompuGroup Medical AG einen Vertrag zur 100 prozentigen Übernahme der Microbais Werkmaatschappij B.V. ab. Microbais ist einer der Marktführer bei Arzt- und Apotheken-Informationssystemen in den Niederlanden. Für 2011 wird ein Umsatz von etwa EUR 11,2 Mio. erwartet sowie ein EBITDA von etwa EUR 2,5 Mio. Der Kaufpreis beträgt ca. EUR 15,0 Mio. und wird aus Barmitteln und einem bestehenden Kreditrahmen finanziert. Microbais beschäftigt circa 90 Mitarbeiter und hat seine Zentrale in Amsterdam. Das Unternehmen zählt rund 475 Apotheken sowie 150 Arztpraxen zu seinen Kunden. Das entspricht etwa einem Marktanteil von 25 Prozent bei Apotheken und 4 Prozent bei niedergelassenen Ärzten in den Niederlanden. Mit der Übernahme vergrößert CompuGroup Medical seinen Marktanteil in den Niederlanden auf etwa 45 Prozent bei Apotheken- und 15 Prozent bei Arztinformationssystemen. Kunden sollen Zugang zur internationalen Produkt-Plattform von CompuGroup Medical erhalten und von den zahlreichen Lösungen intelligenter Software Assisted Medicine (SAM) profitieren, die in Innovation und Sicherheit weltweit führend sind. Im Rahmen der Transaktion erhält CompuGroup Medical zudem eine 51 prozentige Mehrheitsbeteiligung an MediPharma Online, Niederlande, einem Startup-Unternehmen im Bereich der Vernetzung zwischen Patienten und Apotheken.

Akquisition Effepieffe srl., Italien

Im Januar 2012 unterzeichnete die CompuGroup Medical über ihr italienisches Tochterunternehmen CompuGroup Medical Italia S.p.A. einen Kaufvertrag über 100 Prozent der Anteile an der Effepieffe srl. Der Umsatz von Effepieffe betrug 2011 rund EUR 1,2 Mio. und das EBITDA rund EUR 0,5 Mio. Der Kaufpreis für 100 Prozent der Anteile beläuft sich auf EUR 3,4 Mio. Zudem bestehen Optionen bei deren 100 prozentiger Erreichung EUR 1,0 Mio. fällig werden. Das Unternehmen zählt rund 8.000 Allgemeinmediziner zu seinen Kunden und ist die Nummer drei bei Arzt-Informationssystemen in Italien. Mit der jüngsten Akquisition unternimmt CompuGroup Medical einen weiteren Schritt, um seine Marktposition in Italien kontinuierlich auszubauen. Seit dem Markteintritt 2006 fährt das Unternehmen eine konsequente Wachstumsstrategie und ist heute mit rund 40 Prozent Marktanteil im Bereich Primary Care Marktführer in Italien. Strategisch konzentriert sich Effepieffe auf den norditalienischen Markt. Mit Unternehmenssitz in Mailand verteilt sich ein großer Teil der Kunden von Effepieffe auf diesen Raum.

12. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft ist im Jahr 2011 ins Stocken geraten. Nach dem sehr kräftigen Zuwachs von 5,1 Prozent im Jahr 2010 ist die Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr 2011 nur noch um 3,8 Prozent gestiegen. Deutlich gestiegene Rohstoffpreise sowie die Folgen des Erdbebens in Japan begründeten den verhaltenen Anstieg der Wachstumsrate im ersten Halbjahr 2011. Nach Abklingen dieser Faktoren wurde die Weltkonjunktur zur Jahreswende durch die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise im Euroraum negativ beeinflusst. Des Weiteren sorgten Unsicherheiten über den Zustand des Finanzsektors, Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der finanzpolitischen Diskussion in den Vereinigten Staaten und eine überraschend schwache Dynamik in den Schwellenländern zu einem Abschwächen der Weltkonjunktur.

Berichten der Weltbank zufolge wird für das Jahr 2012 eine Zunahme der Weltwirtschaft von lediglich noch 2,5 Prozent erwartet. Für 2013 rechnet die Weltbank mit einem Weltwirtschaftswachstum von 3,1 Prozent. Ein Wachstum von unter drei Prozent wird generell als Rezession für die Weltwirtschaft als Ganzes angesehen. In hochentwickelten Ländern wird mit einem Wachstum von 1,4 Prozent gerechnet. In einem Negativszenario könnten selbst diese schwachen Ergebnisse vielleicht nicht erreicht werden. Begründet wird dies dadurch, dass der Abschwung in Europa und das langsame Wachstum in den Schwellenländern sich einander gegenseitig stärker beeinflussen könnten als erwartet. Eine solche Entwicklung könnte zu noch schlechteren Ergebnissen führen und das Vertrauen in die Märkte weiter sinken lassen. Zudem sind mittelfristige Probleme, welche durch die hohe Verschuldung und langsamen Wachstumstendenzen in vielen hochentwickelten Ländern vorherrschen nicht gelöst und könnten somit für unvorhergesehene Negativeffekte sorgen.

Das Wirtschaftswachstum in Europa ist im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise weitestgehend zum Stillstand gekommen. Im Jahr 2011 wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,6 Prozent und somit deutlich schwächer als im Vorjahr 2010, wo das Wirtschaftswachstum bei 2,0 Prozent lag. Das stagnierende Wachstum hat seine Gründe primär aus der Staatsschuldenkrise, den Finanzmarkturbulenzen und dem Konjunkturinbruch.

Die deutsche Wirtschaft ist nach Angaben des Statistischen Bundesamts im vergangenen Jahr um 3,0 Prozent gewachsen. Damit war das Wachstum 2011 trotz Euro- und Schuldenkrise sowie nachlassender Weltkonjunktur fast so stark wie im Vorjahr. Verantwortlich für die gute Wirtschaftsentwicklung sind steigende Konsumausgaben, höhere Investitionen und die starke Exportwirtschaft.

Für das Jahr 2012 warnt die EU-Kommission vor dem Risiko einer Rezession im Euroraum, man geht von einem geringen Wirtschaftswachstum von 0,6 Prozent aus.

Nach Angaben des IWF zur wirtschaftlichen Entwicklung Europas wird für die Europäische Union in 2011 eine Inflationsrate von 2,7 Prozent prognostiziert. Für 2012 sagt der IWF ein Absinken der Inflationsrate auf 1,9 Prozent voraus. Für die Euro-Zone erwartet der IWF Teuerungsraten von 2,3 und 1,7 Prozent.

Nach Angaben des IWF zur wirtschaftlichen Entwicklung Europas wird für die Europäische Union in 2011 eine Inflationsrate von 2,7 Prozent prognostiziert. Für 2012 sagt der IWF ein Absinken der Inflationsrate auf 1,9 Prozent voraus. Für die Euro-Zone erwartet der IWF Teuerungsraten von 2,3 und 1,7 Prozent. Für 2012 geht der IWF von einer Inflationsrate 1,5 Prozent in Deutschland aus. Dies würde unter der Marke von zwei Prozent liegen, welche nach Meinung der EZB Preisstabilität bedeuten würde. Grundlage der Erwartungen ist die Annahme des IWF, dass die starken Preiserhöhungen bei Lebensmitteln und Energie nur vorübergehend sind und nicht über Zweitrundeneffekte zu einer dauernden Inflation führen. Eine Lohn-Preis-Spirale sei kaum sichtbar, so der IWF, weshalb die Geldpolitik weiter mit niedrigen Zinsen die Konjunktur stützen könne.

Branchenentwicklung

Nach Angaben der OECD wenden Industrieländer für ihr Gesundheitswesen bereits mehr als 10 Prozent ihres Bruttosozialprodukts auf. Dieser Anteil könnte bis 2020 auf 16 Prozent ansteigen. Dies ist vor allem zurückzuführen auf den demographischen Wandel, den technologischen Fortschritt und das stärkere Gesundheitsbewusstsein in der Bevölkerung. Eine Verbesserung der Effizienz und Bezahlbarkeit von Gesundheitssystemen ist und bleibt eine bedeutende ökonomische Herausforderung für Regierungen weltweit.

Nach Angaben des Hightech-Verbands BITKOM auf der Basis von Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO) wird der weltweite IT-Markt (Hardware, Software, IT-Service) im Jahre 2011 um 4,3 Prozent auf EUR 963,4 Mrd. wachsen. Im Jahre 2012 soll sich das Wachstum weiter beschleunigen und laut EITO um 5,4 Prozent wachsen und somit wird erstmals die Umsatzgrenze von EUR 1 Bill. durchbrechen. Neben den stärksten Regionen der USA und der Europäischen Union, wird das Wachstum der IT-Nachfrage von den größten Schwellenländer China (11,3 Prozent Wachstum auf 55 Mrd. Euro), Russland (14,5 Prozent Wachstum), Indien (14,5 Prozent Wachstum auf EUR 15,1 Mrd.) und Brasilien (8,7 Prozent Wachstum auf EUR 23,4 Mrd.) angetrieben.

Basierend auf Schätzungen der Europäischen Union kann bezogen auf Deutschland derzeit von einer Marktgröße im eHealth-Bereich von rund EUR 6,5 Mrd. ausgegangen werden. Für die kommenden Jahre gehen Experten von einem Wachstum von rund 10 Prozent pro Jahr. Des Weiteren können moderne Informations- und Kommunikationstechnologien im Gesundheitsbereich (Healthcare Information Technology, HIT) einen entscheidenden Beitrag für künftiges Branchenwachstum leisten. Staatliche Investitionen in Europa und den USA, wie zum Beispiel USD 19 Mrd. im Rahmen des amerikanischen HITECH-Acts, bestätigen diese Erkenntnis. Laut einer EU-Studie ist der Bereich Healthcare-IT mit einem geschätzten Volumen von EUR 20 Mrd. das am stärksten wachsende Segment im Gesundheitswesen. Dies entspricht 2 Prozent der gesamten Ausgaben im Gesundheitswesen. Das gewaltige Zukunftspotential zeigt sich ebenfalls in Prognosen des amerikanischen Marktforschungsinstituts „Markets and Markets“, die von einem jährlichen Wachstum von 16 Prozent zu einem weltweiten Marktvolumen im Jahr 2014 von USD 54 Mrd. ausgehen.

Gemäß der Studie US-Healthcare IT Market Analysis [2011], wird erwartet, dass der Healthcare-IT-Markt bis Ende 2011 auf USD 40 Mrd. anwächst. Das Wachstum wird nicht ausschließlich durch die Gesund-

heitsreform und der Einführung von E-Health-Systemen erreicht werden können, sondern auch von einer hohen Nachfrage der Bevölkerung und deren zunehmenden Möglichkeit, sich solche qualitativ hochwertigen Dienstleistungen leisten zu können.

Dem US-Healthcare-IT-Markt wird nach Angaben einer Studie von RNCOS in der Zeit 2012 bis 2014 ein Wachstum mit einer kumulierten jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von rund 22,5 Prozent prognostiziert. Dieses Wachstum soll vor allem durch die zunehmende Verbreitung von elektronischen Patientenakten (EHRs) bei Ärzten, staatlichen geförderten Health-IT Investitionsanreizprogrammen sowie der aktiven Beteiligung von Akteuren des Privatsektors an der industriellen Entwicklung erreicht werden. Das globale Marktvolumen für elektronische Patientenakten wird sich voraussichtlich bis 2015 auf USD 10 Mrd. fast verdoppeln.

Der US-Healthcare Information Technology (HIT) Markt ist im Laufe der letzten Jahre in einem rasanten Tempo gewachsen, was auf die Einführung einer Vielzahl neuer Produkte sowie sich kontinuierlich fortentwickelnde Industriestandards zurückzuführen ist. Mit der zunehmenden Begeisterung für Cloud-Computing, steht der US-HIT-Markt kurz davor neue Höchstwerte zu erreichen. In einem solchen Szenario könnten sich Investitionen der öffentlichen und privaten Haushalte als ein treibender Faktor für die Einführung neuer Technologien sein.

Der mobile Gesundheits-Markt hat im Jahresvergleich zu 2010 eine Wachstumsrate von rund 17 Prozent und wird für Ende 2011 wertmäßig auf USD 2,1 Mrd. geschätzt. Der Studie zufolge wird der mobilen Gesundheits-Markt voraussichtlich mit einer jährlichen Wachstumsrate von fast 22 Prozent von 2012 bis 2014 wachsen.

Insgesamt ist festzustellen, dass der Healthcare IT Markt bei allen Studien - weltweit - als Wachstumsmarkt charakterisiert wird. Der CompuGroup Medical-Konzern ist gut positioniert und wird von dieser Entwicklung profitieren.

13. Ausblick

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms von CompuGroup Medical kann die künftige Umsatz- und Gewinnentwicklung des Konzerns relativ gut vorhergesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden sind die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2012 belaufen sie sich auf EUR 290 Mio., im Vergleich zu EUR 227 Mio. Anfang 2011.

CompuGroup Medical erwartet einen Anstieg des Konzernumsatzes um 11 – 15 Prozent im Jahr 2012. Davon sollen 3 – 6 Prozent durch organisches Wachstum erzielt werden. Die Umsatzrendite (EBITDA) des Konzerns soll sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren verbessern und 2012 zwischen 22 und 23 Prozent liegen. Zusammengefasst stellt CompuGroup Medical die folgende Prognose für das Geschäftsjahr 2012 auf:

- Erwarteter Umsatz zwischen EUR 440 Mio. und EUR 460 Mio.
- Erwartetes operatives Ergebnis (EBITDA) zwischen EUR 95 Mio. und EUR 105 Mio.

Die Erstkonsolidierung erworbener Unternehmen wird sich im HPS-Segment deutlich niederschlagen und voraussichtlich einen Beitrag von ungefähr 9 Prozent zum Konzernwachstum leisten. Davon sollen 6 Prozent im Bereich Apothekeninformationssysteme erwirtschaftet werden, die übrigen 3 Prozent mit Ambulatory Information Systems (AIS). Anorganisches Wachstum bei Apothekeninformationssystemen ist auf die Übernahme von Lauer-Fischer in Deutschland im Juni 2011 zurückzuführen. Der Kauf von

Microbais in den Niederlanden (Januar 2012) und Effipieffe in Italien (Februar 2012) ist für externes Wachstum im Bereich AIS verantwortlich. Der Geschäftsbereich HPS soll ungefähr ein gleich hohes organisches Wachstum verzeichnen wie der gesamte Konzern (3 – 6 Prozent). Es wird erwartet, dass das Segment AIS durch den Verkauf neuer Add-on-Produkte und Dienstleistungen für Bestandskunden überdurchschnittlich stark steigen wird, während der Bereich Krankenhausinformationssysteme im Jahresvergleich unverändert bleibt. Bei den Krankenhausinformationssystemen laufen die Abwicklung des Vertrags mit dem Wiener Krankenhausverbund (Österreich) und andere wichtige Projekte jetzt planmäßig. Im Jahr 2011 waren die entsprechenden Pläne überarbeitet worden. Der Markt für Zusatz- und Neukundenprojekte dürfte sich jedoch auch 2012 wie im Vorjahr weiter relativ verhalten entwickeln.

CompuGroup Medical geht davon aus, dass das HPS-Segment 2012 im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr bei operativen Ausgaben und Rentabilität deutliche Verbesserungen erzielen kann. Im Geschäftsjahr 2012 fallen keine besonderen einmaligen Transaktions- und Umstrukturierungskosten in Verbindung mit der Übernahme von Lauer-Fischer an, die 2011 einen erheblichen Anteil an den operativen Ausgaben hatten. In den USA konnte die Kostenbasis im Jahr 2011 durch Konsolidierung und Verschmelzung erworbener Unternehmen deutlich gesenkt werden. Außerdem wurden mit der Einbindung von Lauer-Fischer Kostensynergien erzielt. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 ermöglichen diese Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen im HPS-Segment 2012 insgesamt eine geringere Kostenbasis von ungefähr EUR 15 Mio. Dank der Skalierbarkeit des HPS-Geschäfts erwartet CompuGroup Medical, dass das organische Wachstum in diesem Bereich 50 Prozent des Gesamtwachstums im operativen Ergebnis des Konzerns ausmachen wird.

Im HCS-Segment hat CompuGroup Medical im Berichtszeitraum keine Unternehmen erworben. Für 2012 wird ein organisches Wachstum in Höhe des Konzerndurchschnitts (3 – 6 Prozent) erwartet. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen an deutsche Krankenversicherungen hat sich 2011 langsam entwickelt. Dieser Trend wird sich mit gleichbleibenden Umsätzen voraussichtlich auch im Jahr 2012 fortsetzen.

Im Bereich Communication & Data wird erwartet, dass sich der Anstieg bei Verkäufen an Pharmaunternehmen aus dem Jahr 2011 auch 2012 mit Wachstum in Deutschland und in anderen europäischen Märkten fortsetzen wird. Der Umsatz im Bereich Internet Service Provider soll im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls überdurchschnittlich stark steigen. Dieses Wachstum ist auf neue Abonnenten von Internetverbindungen und den Verkauf von Datensicherheits-Produkten und -Dienstleistungen, hauptsächlich in Deutschland, zurückzuführen. Dank der Skalierbarkeit des HCS-Geschäfts erwartet CompuGroup Medical, dass das organische Wachstum in diesem Bereich 50 Prozent des Gesamtwachstums im operativen Ergebnis des Konzerns ausmachen wird.

Konzernweite Abschreibungen auf Sachanlagen werden sich 2012 schätzungsweise auf ungefähr EUR 8 Mio. belaufen. CompuGroup Medical rechnet außerdem mit Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 30 Mio.; davon sind EUR 26 Mio. Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe. Für das Geschäftsjahr 2012 wird ein Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) zwischen EUR 57 Mio. und EUR 67 Mio. erwartet.

Dieser Ausblick per Februar 2012 berücksichtigt keine Umsätze und Kosten aus weiteren, potentiellen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2012. Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2012 beruht auf den Annahmen des Vorstandes bezüglich künftiger Marktbedingungen und der Entwicklung der Geschäftssegmente von CompuGroup Medical in diesem Umfeld.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwartet CompuGroup Medical weiteres organisches Wachstum bei Umsatzerlösen. Zudem wird für EBITDA und Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern mit einem im Vergleich zu den Umsätzen überproportionalem Wachstum gerechnet. Als europäischer Marktführer mit einem zunehmend bedeutendem Geschäft in den USA ist der Konzern optimal aufgestellt, um von den weltweiten Veränderungen im Gesundheitswesen zu profitieren, vor allem da die Nachfrage nach Softwarelösungen und IT-Dienstleistungen von konjunkturellen Schwankungen kaum beeinflusst wird. Deswegen geht CompuGroup Medical davon aus, dass es zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Die Gesellschaft erwartet im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der Konzernumlagen in 2012 für den HGB-Einzelabschluss einen Rückgang des negativen Betriebsergebnisses (siehe Abschnitt 2. Finanzüberblick) auf EUR -8,0 Mio. bis EUR -10,0 Mio. Das Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen) wird sich aufgrund der Konzernplanung (gleiche Beteiligungsstruktur) voraussichtlich auf EUR 40 Mio. bis EUR 50 Mio. einpendeln. Das Zinsergebnis wird mit EUR -10 Mio. bis - 15 Mio. prognostiziert. Das Jahresergebnis 2012 wird voraussichtlich um EUR 20 Mio. betragen. Über das Geschäftsjahr 2012 hinaus werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Koblenz, 7. März 2012

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	2.045.792,99	1.648.097,40
2. Geleistete Anzahlungen	1.380.883,66	813.635,52
	3.426.676,65	2.461.732,92
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.194.052,41	2.180.887,95
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	353.849.997,39	273.861.788,42
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	128.823.661,07	123.903.518,89
3. Beteiligungen	494.136,17	494.136,17
4. Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	15.494.000,00
	483.167.794,63	413.753.443,48
	488.788.523,69	418.396.064,35
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	157.405,66	47.194,13
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.587.919,30	38.152.496,75
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.245.846,78	8.487.009,08
	56.991.171,74	46.686.699,96
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.640.138,52	14.540.811,88
	60.631.310,26	61.227.511,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	118.001,45	119.923,71
	549.537.835,40	479.743.499,90

Passiva

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	53.219.350,00	53.219.350,00
abzüglich rechnerischer Wert eigener Anteile	-3.216.261,00	-2.990.708,00
Ausgegebenes Kapital	50.003.089,00	50.228.642,00
II. Kapitalrücklage	124.292.077,19	126.164.904,64
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	392.407,04	392.407,04
2. Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.216.261,00	2.990.708,00
IV. Bilanzgewinn	35.542.181,31	17.103.475,59
	213.446.015,54	196.880.137,27
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	6.184.256,55	1.000.132,37
2. Sonstige Rückstellungen	4.128.830,19	3.543.815,03
	10.313.086,74	4.543.947,40
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.116.018,16	214.434.866,84
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	645.802,97	290.387,88
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	51.029.753,97	58.580.629,72
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.338.624,37	1.922.642,28
(davon aus Steuern EUR 2.246.482,75; Vorjahr EUR 1.858.437,64) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 6.462,07; Vorjahr EUR 14.605,41)		
	323.130.199,47	275.228.526,72
D. Passive latente Steuern	2.648.533,65	3.090.888,51
	549.537.835,40	479.743.499,90

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

	2011	2010
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	10.787.798,08	9.214.136,48
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.095.812,44	1.102.066,53
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-9.027.364,41	-8.642.306,00
b) Soziale Abgaben	-903.379,12	-809.316,25
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-917.024,93	-693.217,78
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.855.650,69	-12.133.447,89
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 6.568.552,19; Vorjahr EUR 14.665.812,64)	6.568.552,19	14.665.812,64
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	54.948.738,00	26.377.878,53
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 5.347.927,17; Vorjahr EUR 2.811.097,76)	5.347.927,17	2.811.097,76
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.846.998,42; Vorjahr EUR 3.285.204,65)	2.355.693,13	3.541.098,15
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-1.148.954,66
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 2.729.013,27; Vorjahr EUR 3.624.986,35)	-15.722.241,42	-16.361.990,20
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	-382.448,52
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.678.860,44	17.540.408,79
14. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-8.000,00
15. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-8.000,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Ertrag aus latenten Steuern EUR 442.354,86; Vorjahr Aufwand aus latenten Steuern EUR 1.022.094,03)	-11.682.994,22	-3.044.145,03
17. Jahresüberschuss	30.995.866,22	14.488.263,76
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.546.315,09	2.615.211,83
19. Bilanzgewinn	35.542.181,31	17.103.475,59

**CompuGroup Medical Aktiengesellschaft,
Koblenz**

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2011 wurde entsprechend den für kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanz wurde gemäß dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliederungsschema aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gem. § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Software	3-8	Linear
EDV-Arbeitsplätze		Festwert
Büroeinrichtung		Festwert
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	Linear
Einbauten in fremden Grundstücken	7-19	Linear
PKW	3-6	Linear
geringwertige Anlagegüter (bis EUR 150)		100 Prozent im Jahr der Anschaffung
(von EUR 150 bis EUR 1.000)	5	Sammelposten, linear

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

2. Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, angesetzt. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Ausleihungen sind verzinslich und zum Nominalwert (Anschaffungskosten) bilanziert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten (Anschaffungskosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. gegebenenfalls abgezinst angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Flüssige Mittel sind zu Nennwerten am Bilanzstichtag bewertet.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Stichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen sind entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

8. Bewertungseinheiten

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken werden Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB). Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, ist dieser aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen.

Wenn die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

I. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Die Festwerte für die Positionen "EDV-Arbeitsplätze" und "Büroeinrichtung" blieben im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr unverändert und stehen zum 31. Dezember 2011 mit TEUR 998 zu Buche.

Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Zuschreibung über TEUR 1.324 auf den Beteiligungsbuchwert der CompuGroup Medical Deutschland AG, auf die zuvor neun operativ tätige Gesellschaften verschmolzen wurden, aufgrund einer Wertaufholung auf die ursprünglichen Anschaffungskosten.

II. Umlaufvermögen

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 2.641 Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Cash-Management.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen bei "Tepe International A.S" TEUR 5.319 und bei "Tipdata" TEUR 266. Die kumulierte Wertberichtigung beträgt zum 31.12.2011 TEUR 5.585.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 81 Forderungen aus Körperschaftsteuerguthaben.

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen am Abschlussstichtag bei folgenden Positionen:

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände	7.136	5.959

III. Eigenkapital

1. Gezeichnetes Kapital, Anzahl der ausgegebenen Stückaktien und eigene Aktien

Das Grundkapital von EUR 53.219.350 ist unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

Der Bestand der CompuGroup Medical AG an eigenen Aktien zum 31.12.2011 beträgt 3.216.261 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 3.216.261 und einem Anteil von 6,04 Prozent am Grundkapital. Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäfts-jahr	Zeitraum des Rückkauf-programms	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
Bestand 2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	vom 4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
Gesamt		3.216.261		

Im Berichtsjahr wurden 225.553 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 225.553,00 (0,4 Prozent des Grundkapitals) zu Anschaffungskosten von EUR 1.872.827,45 erworben. Der Aktienrückkauf erfolgt zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien ganz oder teilweise für den Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen einzusetzen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wurde am 20. Mai 2010 wirksam und gilt bis zum 19.

Mai 2015. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 19. Mai 2010, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Absatz 3 S. 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup Medical AG gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.

- (5) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die Ermächtigungen über die Verwendung erworbener eigener Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigungen gemäß Nrn. (1) bis (4) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach (1) bis (4) verwendet werden.

2. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Mai 2011 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

3. Entwicklung der Rücklagen

	Vortrag zum 1.1.2011	Einstellungen während des Geschäftsjahres	Erwerb eigener Aktien während des Geschäftsjahres	Stand zum 31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
Kapitalrücklage	126.164.904,64	-225.553,00	-1.647.274,45	124.292.077,19
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	5.321.935,33	0,00	0,00	5.321.935,33
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	120.842.969,31	-225.553,00	-1.647.274,45	118.970.141,86
Gewinnrücklagen	3.383.115,04	225.553,00	0,00	3.608.668,04
Gesetzliche Rücklage	392.407,04	0,00	0,00	392.407,04
§ 237 Abs. 5 AktG (analog)	2.990.708,00	225.553,00	0,00	3.216.261,00
	129.548.019,68	0,00	-1.647.274,45	127.900.745,23

4. Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Der CompuGroup Medical AG liegen folgende Mitteilungen, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre entsprechen, über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor:

Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, vom 19. Mai 2011

"Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, am 16.05.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und per diesem Datum 2,82 % der Gesamtmenge der Stimmrechte der genannten Gesellschaft (dies entspricht 1.502.046 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) beträgt. Von unserem Stimmrechtsanteil sind uns 1,65 % der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 876.700 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es wurden keine Stimmrechte im Sinne von § 17 Abs. 1 Nr. 7 WPAIV erlangt."

General Atlantic Partners (Bermuda), L.P., Hamilton, Bermuda, und weitere Mitteilungspflichtige vom 15. März 2011

- (1) "Der Stimmrechtsanteil der General Atlantic Partners (Bermuda), L.P., Hamilton, Bermuda, an der CompuGroup hat am 9. März 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 8,42 % der Stimmrechte (4.480.053 Stimmrechte). Hiervon werden der General Atlantic Partners (Bermuda), L.P. 0,57 % der Stimmrechte (303.806 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet."
- (2) "Der Stimmrechtsanteil der General Atlantic GenPar (Bermuda), L.P., Hamilton, Bermuda, an der CompuGroup hat am 9. März 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 8,42 % der Stimmrechte (4.480.053 Stimmrechte). Hiervon werden der General Atlantic GenPar (Bermuda), L.P. 7,85 % der Stimmrechte (4.176.247 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und 0,57 % der Stimmrechte (303.806 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Der General Atlantic GenPar (Bermuda), L.P. zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der General Atlantic GenPar (Bermuda), L.P. kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
 - General Atlantic Partners (Bermuda), L.P."
- (3) "Der Stimmrechtsanteil der GAP (Bermuda) Limited, Hamilton, Bermuda, an der CompuGroup hat am 9. März 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 8,42 % der Stimmrechte (4.480.053 Stimmrechte). Hiervon werden der GAP (Bermuda) Limited 7,85 % der Stimmrechte (4.176.247 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und 0,57 % der Stimmrechte (303.806 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Der GAP (Bermuda) Limited zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von der GAP (Bermuda) Limited kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
 - General Atlantic GenPar (Bermuda), L.P.
 - General Atlantic Partners (Bermuda), L.P."
- (4) "Der Stimmrechtsanteil der GapStar, LLC, c/o General Atlantic Service Company, LLC, Greenwich, CT, USA, an der CompuGroup hat am 9. März 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 8,42 % der Stimmrechte (4.480.053 Stimmrechte). Hiervon werden der GapStar, LLC, 8,31 % der Stimmrechte (4.424.057 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden dabei Stimmrechte zugerechnet:

- General Atlantic Partners (Bermuda), L.P."
- (5) "Der Stimmrechtsanteil der GAPCO GmbH & Co. KG, c/o General Atlantic GmbH, Düsseldorf, an der CompuGroup hat am 9. März 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 8,42 % der Stimmrechte (4.480.053 Stimmrechte). Hiervon werden der GAPCO GmbH & Co. KG 8,41 % der Stimmrechte (4.474.004 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - General Atlantic Partners (Bermuda), L.P."
- (6) "Der Stimmrechtsanteil der GAPCO Management GmbH, c/o General Atlantic GmbH, Düsseldorf, an der CompuGroup hat am 9. März 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 8,42 % der Stimmrechte (4.480.053 Stimmrechte). Hiervon werden der GAPCO Management GmbH 0,01 % der Stimmrechte (6.049 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und 8,41 % der Stimmrechte (4.474.004 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - General Atlantic Partners (Bermuda), L.P."
- (7) "Der Stimmrechtsanteil der GAP Coinvestment Partners II, L.P., c/o General Atlantic Service Company, LLC, Greenwich, CT, USA, an der CompuGroup hat am 9. März 2011 die Schwelle von 10 % unterschritten und beträgt zu diesem Tag 8,42 % der Stimmrechte (4.480.053 Stimmrechte). Hiervon werden der GAP Coinvestment Partners II, L.P. 7,96 % der Stimmrechte (4.238.292 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - General Atlantic Partners (Bermuda), L.P."

CompuGroup Medical AG (vormals CompuGROUP Holding AG), Koblenz, vom 7. Mai 2009

"Die CompuGROUP Holding Aktiengesellschaft in Koblenz, Deutschland, hat am 06. Mai 2009 die Schwelle von 5 % an ihren eigenen Aktien überschritten und hielt zu diesem Tage einen Anteil von 5,00 % (das entspricht 2.661.236 Aktien)."

Koop, Dr. Reinhard, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Januar 2009

"Herr Dr. Reinhard Koop, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 7. Januar 2009 die Schwellen von 25 %, 20 % und 15 % unterschritten hat und nunmehr 12,60 % (6.706.325 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Dr. Koop 8,46 % (4.500.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Dr. Koop dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

DWS Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, vom 31. Oktober 2008

"Die Deutsche Bank AG London, London EC2N 2DB, Vereinigtes Königreich, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG i.V.m. § 32 Abs. 2 InvG mitgeteilt, dass ihre Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, 60327 Frankfurt, Deutschland am 29. Oktober 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an unserer Gesellschaft überschritten hat und nunmehr 5,28 % (dies entspricht 2.812.101 Stimmrechten) hält."

Gotthardt, Frank, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Herr Frank Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 44,65 % (23.760.596 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,13 % (13.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 12,62 % (6.716.130 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop

Ihm zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 39,63 % (21.089.871 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH 15,04 % (8.005.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Frank Gotthardt
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop"

Gotthardt, Dr. Daniel, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Herr Dr. Daniel Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 40,36 % (21.477.301 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,27 % (3.334.955 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 33,62 % (17.893.546 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Frank Gotthardt"

Gotthardt, Dr. Brigitte, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 35,50 % (18.893.546 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 6,17 % (3.283.405 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 28,89 % (15.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Frank Gotthardt"

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
Ihr zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts"

IV. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag 2011	2.444	0
Körperschaftsteuer inkl. Solidaritätszuschlag 2009	0	100
Gewerbsteuer 2011	1.940	0
Steuerliche Betriebsprüfung bis 2007	1.800	0
Gewerbsteuer 2010	0	340
Gewerbsteuer 2009	0	560
	6.184	1.000

2. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Personalkosten	2.009	1.534
Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit	1.437	1.380
Jahresabschlusskosten	375	280
Wiederherstellungsverpflichtung	180	162
Ausstehende Rechnungen	93	148
Übrige Rückstellungen	35	40
	4.129	3.544

Die Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit resultiert aus einer vertraglich vereinbarten Zuzahlung zum Kaufpreis im Rahmen des Erwerbs eines verbundenen Unternehmens in 2010. Die Zuzahlung ist abhängig von der Umsatzentwicklung des verbundenen Unternehmens in den kommenden drei Geschäftsjahren und wurde mit dem Höchstbetrag von TEUR 1.500 angenommen und auf den Barwert zum 31. Dezember 2011 abgezinst. Der Betrag wurde zum 31. Dezember 2011 auf TEUR 1.437 aufgezinnt.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entstehen im Wesentlichen durch das konzerninterne Cash-Management. Sie betreffen daher sonstige Verbindlichkeiten gegenüber diesen Unternehmen (Mitzugehörigkeitsvermerk). In der Position sind Ansprüche aus der Gewinnabführung in Höhe von TEUR 52.308 enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

	Gesamt	mit einer Restlaufzeit von		
		< 1 Jahr	>1Jahr,<5Jahre	> 5 Jahre
		TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität SEB	250.000	30.000	220.000	0
Darlehen IKB	18.750	4.167	14.583	0
Sonstige Kontokorrentkredite	366	366	0	0
	<u>269.116</u>	<u>34.533</u>	<u>234.583</u>	<u>0</u>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 250,0 Mio durch die Bestellung von Kreditsicherungsgarantien verschiedener Tochtergesellschaften an die SEB AG, Frankfurt am Main, gesichert.

Zum Vergleich ergaben sich im Vorjahr folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	mit einer Restlaufzeit von		
		< 1 Jahr	>1Jahr,<5Jahre	> 5 Jahre
		TEUR	TEUR	TEUR
Schuldscheindarlehen	12.500	0	12.500	0
Konsortialkredit	85.714	14.286	60.000	11.428
Darlehen Commerzbank	30.000	6.000	24.000	0
Darlehen SEB	66.000	0	66.000	0
Darlehen IKB	20.000	1.250	18.750	0
Sonstige Kontokorrentkredite	221	221	0	0
	<u>214.435</u>	<u>21.757</u>	<u>181.250</u>	<u>11.428</u>

VI. Passive latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht wie im Vorjahr ein Passivüberhang latenter Steuern, welcher für den steuerlichen Organkreis einschließlich der Organgesellschaften ermittelt wurde. Passive latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen der Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 2.753). Die aktiven latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen (TEUR 69) sowie bei Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen (TEUR 35).

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 29,65 Prozent angewendet.

VII. Haftungsverhältnisse

1. Bürgschaften

- Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft zugunsten der Meteksan Sistem ve Bilgisayar Teknolojileri A.S. über YTL 210.000 (TEUR 85) für die Tepe Teknolojik Servisler A.S. übernommen. Die "Tepe International A.S.". nimmt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit an Ausschreibungen im In- und Ausland teil und muss üblicherweise Kautionen für die Teilnahme an den Ausschreibungen hinterlegen. Zur Absicherung der hinterlegten Kautionen der Gesellschaft bürgt die CompuGroup Medical AG in Höhe von USD 5,0 Mio. bei der Fortis Bank (Türkei).
- Für den Erwerb der restlichen Anteile (24,5 Prozent) der Profdoc AB an der Profdoc Lab besteht für die Verkäufer ein unwiderrufliches Andienungsrecht im Jahr 2013 zu einem Kaufpreis von SEK 22.050.000 (zum 31. Dezember 2011 umgerechnet EUR 2.469.130). Die CompuGroup Medical AG hat sich gemäß Bürgschaftsgarantie vom 22. September 2009 für die Zahlung des Kaufpreises verbürgt.
- Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens Medistar Praxiscomputer GmbH mit den Grundstücksgesellschaften Friedrich und Jan Christoffer GbR und der Geschwister Christoffer GbR hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TEUR 1.061 zugunsten der Vermieter übernommen.
- Die Gesellschaft hat eine Bürgschaft zugunsten der BECOM Electronics GmbH in Höhe von TEUR 350 befristet zum 31. Dezember 2012 für die Gesellschaft KoCo Connector AG übernommen.
- Die Gesellschaft hat eine Aval-Bürgschaft zugunsten der Gesmo Gesellschaft für Mobilfunkservices mbH, Marburg, in Höhe von TEUR 15 bei der Commerzbank gegeben.

Die zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen und die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

2. Gewährleistungsverträge

- Gemäß Patronatserklärung vom 1. März 2010 hat die Gesellschaft sich verpflichtet, ihre mittelbare Tochtergesellschaft Noteworthy Medical Systems Inc, USA für einen Zeitraum von zwölf Monaten nach Abgabe der Erklärung mit ausreichend finanziellen Mitteln zu unterstützen. Diese Erklärung wurde am 15. Februar 2011 um weitere zwölf Monate verlängert.
- Gemäß Joint Venture Agreement vom 15. November 2004 zwischen der United Pascal Holdings B.V. und der CompuGROUP Medical Deutschland AG (entstanden durch formwechselnde Umwandlung der CompuGroup Beteiligungsgesellschaft mbH) zur Gründung der UCF Holding S.a.r.l. Luxemburg verpflichtet sich die CompuGroup Medical AG als Mutterunternehmen, die finanzielle Leistungsfähigkeit der CompuGroup Medical Deutschland AG sicherzustellen. Hintergrund ist das Recht der United Pascal Holdings B.V., ihre Minderheitsanteile zum Kauf anzudienen. Per 31. Dezember 2011 hätte die Ankaufspflichtung bewertet ca. TEUR 5.141 betragen, wenn vom Andienungsrecht Gebrauch gemacht worden wäre.
- Gemäß Garantieerklärung vom 29. August 2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2.500.000 begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Holding US Inc. abgegeben.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für das verbundene Unternehmen CompuGroup Medical Deutschland AG (entstanden durch formwechselnde Umwandlung der

CompuGroup Beteiligungsgesellschaft mbH) eine Zins- und Tilgungsgarantie für die Finanzierungen der Landesbank Saar Girozentrale abgegeben. Die CompuGroup Medical AG verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Es handelt sich um zwei Kredite mit folgenden Bedingungen:

Ursprüngliche Kredithöhe	Zinssatz	Annuität monatlich	Zinsbindung
EUR 1.121.000,00	Prozent 5,50	EUR 12.144,17	30.12.2012
1.879.000,00	5,50	0,00	30.12.2012
3.000.000,00		12.144,17	

Für das Darlehen über TEUR 1.879 werden bis zum 30. Dezember 2012 nur Zinsen gezahlt. Die Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 2.024. Im Rahmen der Zinsanpassung zum 30. Dezember 2012 ist eine Tilgungsvereinbarung zu treffen, dass der Kredit dann innerhalb von 10 Jahren zu tilgen ist und somit die Gesamtlaufzeit von 20 Jahren nicht überschritten wird.

Die zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

VIII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen in 2012	Verpflichtungen in 2013 und später	Verpflichtungen gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	1.376	0	1.376
<i>davon an verbundenen Unternehmen</i>	1.361	0	1.361
Leasing PkW	860	1.097	1.957
Leasing Büro- und Geschäftsausstattung	1	0	1
	2.237	1.097	3.334

IX. Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente ein. Es handelt sich dabei um außerbörslich gehandelte Payer-Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft bzw. der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus variabel verzinslichen Darlehen über ein Kreditvolumen von 249 Mio EUR zum Stichtag, werden Zinsswaps mit einem Nominal von insgesamt 250 Mio EUR eingesetzt. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich zum Teil um Darlehen, deren Inanspruchnahme erst für die Zukunft geplant ist. Die Gesellschaft geht von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Transaktionen aus.

Da die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind, wurde eine Bewertungseinheit i.S.d. § 254 HGB gebildet (Macro Hedge). Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheit wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand der kumulierten Dollar Offset-Methode festgestellt.

Die Höhe der Risiken, die mit der am Abschlussstichtag bestehenden Bewertungseinheit abgesichert wurden, entspricht dem negativen Marktwert der Sicherungsgeschäfte und beträgt -6,3 Mio EUR. Es wird davon ausgegangen, dass sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften künftig weitgehend ausgleichen. Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit bis Dezember 2015.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit TEUR 10.199 (Vorjahr TEUR 8.748) Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um Inlandsumsätze. Des Weiteren hat die Gesellschaft Erlöse von TEUR 589 (Vorjahr TEUR 466) mit Dritten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung von TEUR 1.154 (Vorjahr TEUR 667). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 1.288 (Vorjahr TEUR 75).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr TEUR 2).

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	2011	2010
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	5.770	1.501
Gewerbsteuer	4.555	521
Steuerliche Betriebsprüfung bis 2007	1.800	0
Latente Steuern	-442	1.022
	<u>11.683</u>	<u>3.044</u>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Geschäftsjahr 2011 vollständig das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 77, Vorjahr TEUR 85) sowie aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (TEUR 25, Vorjahr TEUR 3) an.

Die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres betrafen die aus BilMoG resultierende Anpassung der Wiederherstellungsrückstellung.

E. Sonstige Angaben

I. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical AG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der CompuGroup Medical AG unter "http://www.cgm.com/de/Content/Investor_Relations/Corporate_Governance/Entsprechenserklaerung" öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

II. Angabe zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2011	2010
Angestellte	121	104

III. Organe der Gesellschaft und Gesamtbezüge

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf/ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Vorstand</u> Gotthardt	Frank	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Systembau AG Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG Aufsichtsratsmitglied der Amedes Holding AG Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o.
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG
Eibich	Uwe	Executive Vice-President Central Europe

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf/ Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Aufsichtsrat</u> Steffens	Prof. Dr. Klaus (Vorsitzender)	Selbständiger Berater Aufsichtsratsmitglied der MTU Aero Engines Holding AG Beiratsvorsitzender der Poppe + Potthoff GmbH
Esser	Dr. Klaus (stellvertretender Vorsitzender)	Geschäftsführer, General Atlantic GmbH Aufsichtsratsvorsitzender der Amedes Holding AG
Hinz	Prof. Dr. Rolf	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtmarketing Herne GmbH
Gotthardt	Dr. Daniel	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg
Lange	Mathias (Arbeitnehmer- vertreter)	Zentrales Personal-/Ausbildungswesen -Leitung Entgelt- abrechnungsteam - CompuGroup Medical AG
Glass	Ralf (Arbeitnehmer- vertreter)	Kaufmännischer Angestellter CompuGroup Medical AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o.

	2011	2010
<u>Vorstand</u>	TEUR	TEUR
Fixum	1.000	1.233
Variable Vergütung	1.516	1.523
Nebenleistung	11	657
	2.527	3.413
<u>Aufsichtsrat</u>	260	260
	2.787	3.673

Eine individualisierte Angabe der Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt im Vergütungsbericht im Lagebericht.

Mit Christian B. Teig wurde vertraglich neben dem Fixgehalt, den variablen Vergütungsbestandteilen (Tantieme) und den Nebenleistungen (bestehend aus dem geldwerten Vorteil aus der PKW-Nutzung) noch folgende Vergütungsvereinbarungen getroffen:

Christian B. Teig hält eine Option auf den Bezug von CompuGroup-Aktien von gesamt 375.000 Aktien, die an die Laufzeit seiner Tätigkeit als Vorstand geknüpft ist (unverfallbar nach Ablauf von 12 Monaten 94.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 24 Monaten 188.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 36 Monaten 282.000 Optionen, unverfallbar nach Ablauf von 48 Monaten 375.000 Optionen). Die Aktienoptionen kann Herr Teig innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf des 48igsten Monats seiner Tätigkeit als Finanzvorstand der Gesellschaft ausüben. Sofern Herr Teig auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren die Gesellschaft verlässt, kann er nur die bis zu diesem Zeitpunkt unverfallbar gewordenen Aktienoptionen ausüben. Sofern Herr Teig nach Ablauf der ersten sechs Monate und vor Ablauf der Berufungsperiode von vier Jahren abberufen wird und die Gründe nicht in einem pflichtwidrigen Verhalten von Herrn Teig liegen, kann er die kompletten 375.000 Optionen innerhalb von zwei Monaten nach seinem Ausscheiden ausüben. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen beträgt EUR 5,50. Der beizulegende Zeitwert einer Option zum Zeitpunkt der Gewährung betrug EUR 1,25 je Option.

Am 14. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat die Vorstandbestellung von Herrn Teig für das Ressort Finanzen für eine zweite Laufzeit von vier Jahren vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016 verlängert. Am gleichen Tag wurden der Vorstandsvertrag verlängert sowie die Optionsvereinbarung mit Wirkung der neuen Bestellung angepasst. Die Optionsvereinbarung wurde dahingehend geändert, dass diese ab dem 1. Oktober 2012 bis zum 31. Dezember 2016 jederzeit mit einer Ankündigungsfrist von 30 Tagen ausgeübt werden kann. Der Vorstandsvertrag, wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2012 dahingehend angepasst, dass Herr Teig künftig eine fixe jährliche Vergütung von EUR 300.000 erhält. Zusätzlich beinhaltet der Vorstandsvertrag eine jährliche variable Vergütung für kurzfristige Ziele in Höhe von EUR 150.000 sowie einen nachhaltigen Bonus für langfristige Ziele in Höhe von ebenfalls EUR 150.000. Christian B. Teig ist bereits seit dem 1.10.2008 Vorstand Finanzen der CompuGroup Medical AG, die neue Bestellung führt zu keiner Änderung in seinem Verantwortungsbereich.

IV. Honorar des Abschlussprüfers

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der CompuGroup Medical AG enthalten sind, haben wir von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

V. Anteilsbesitz

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der CompuGroup Medical AG gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt. Die Zahlenangaben der Inlandsgesellschaften beruhen auf den landesrechtlichen Jahresabschlüssen; die Zahlenangaben der Auslandsgesellschaften beziehen sich auf die nach den IAS/IFRS erstellten Handelsbilanzen II. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis erfolgen prinzipiell zu 100 Prozent, unabhängig vom Anteil am Kapital. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte für das Eigenkapital zu den Stichtagskursen, für die Jahresergebnisse zu den Jahresdurchschnittskursen.

F. Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

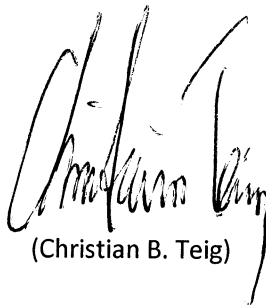
Koblenz, 7. März 2012

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft

Der Vorstand



(Frank Gotthardt)



(Christian B. Teig)



(Uwe Eibich)

Anlagenspiegel

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2011
	01.01.2011	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	2.600.843,59	639.268,53	283.847,00	0,00	3.523.959,12
2. Geleistete Anzahlungen	813.635,52	851.095,14	-283.847,00	0,00	1.380.883,66
	3.414.479,11	1.490.363,67	0,00	0,00	4.904.842,78
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.074.131,56	433.879,24	0,00	61.729,75	3.446.281,05
	3.074.131,56	433.879,24	0,00	61.729,75	3.446.281,05
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	290.954.183,00	78.662.765,49	0,00	0,00	369.616.948,49
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	123.903.518,89	68.344.365,54	0,00	63.424.223,36	128.823.661,07
3. Beteiligungen	494.136,17	0,00	0,00	0,00	494.136,17
4. Geleistete Anzahlungen auf verbundene Unternehmen	15.494.000,00	0,00	0,00	15.494.000,00	0,00
	430.845.838,06	147.007.131,03	0,00	78.918.223,36	498.934.745,73
	437.334.448,73	148.931.373,94	0,00	78.979.953,11	507.285.869,56

kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte		
01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
952.746,19	525.419,94	0,00	0,00	1.478.166,13	2.045.792,99	1.648.097,40
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.380.883,66	813.635,52
952.746,19	525.419,94	0,00	0,00	1.478.166,13	3.426.676,65	2.461.732,92
893.243,61	391.604,99	32.619,96	0,00	1.252.228,64	2.194.052,41	2.180.887,95
893.243,61	391.604,99	32.619,96	0,00	1.252.228,64	2.194.052,41	2.180.887,95
17.092.394,58	0,00	0,00	1.325.443,48	15.766.951,10	353.849.997,39	273.861.788,42
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	128.823.661,07	123.903.518,89
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	494.136,17	494.136,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.494.000,00
17.092.394,58	0,00	0,00	1.325.443,48	15.766.951,10	483.167.794,63	413.753.443,48
18.938.384,38	917.024,93	32.619,96	1.325.443,48	18.497.345,87	488.788.523,69	418.396.064,35

CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz

Anteilsbesitzliste zum 31. Dezember 2011

Name des Unternehmens	Sitz	Höhe des Anteils in % am Kapital/ Stimmrecht	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CE)				
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH*	1) Winsen	100,0	1.770	0
2 All for One Enterprise Solutions GmbH	2) Eberhardzell-Oberessendorf	100,0	217	-75
3 CompuGroup Medical Deutschland AG*	Koblenz	100,0	68.159	0
4 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH*	Koblenz	100,0	5.595	0
5 CompuGroup Medical Services Deutschland GmbH	2) Augsburg	100,0	-371	-35
6 DEGAMA GmbH Apotheken- und Marketing-Beratung	6) Fürth	100,0	450	206
7 Fischer - Software GmbH	6) Stuttgart	100,0	1.401	38
8 GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH	Koblenz	100,0	-1.923	128
9 IfAp Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	93,0	-315	90
10 IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH*	Martinsried	100,0	7.930	0
11 Intermedix Deutschland GmbH*	5) Koblenz	100,0	2.720	0
12 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60,0	502	40
13 LAUER-FISCHER GmbH	Fürth	75,5	13.591	267
14 MEDISTAR Praxiscomputer GmbH*	Hannover	100,0	5.244	0
15 Systema Deutschland GmbH*	Koblenz	100,0	191	0
16 systema Kliniksoftware GmbH*	2) Höxter	100,0	-715	-402
17 TurboMed EDV GmbH*	3) Molfsee	99,0	7.167	0
18 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH	9) Steyr/Österreich	100,0	211	22
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)				
19 CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100,0	36.515	4.381
20 CompuGroup Österreich GmbH	10) Enns/Österreich	100,0	1.630	1.452
21 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	27) Altengbach/Österreich	100,0	446	661
22 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen mbH	10) Wiener Neudorf/Österreich	70,3	2.915	2.095
23 Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100,0	74	-1
24 Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft mbH	10) Steyr/Österreich	100,0	11.342	4.039
25 CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Cham/Schweiz	100,0	1.538	-1.009
26 CompuGroup Medical Polska z o.o. (vormals UHC Sp.z.o.o.)	Lublin/Polen	100,0	3.004	1.058
27 CompuGroup Medical Ceska republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100,0	3.379	1.755
28 Intermedix Ceska Republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100,0	399	111
29 CompuGroup Medical Slovenska spol s.r.o. (vormals Erudis CGM s.r.o.)	12) Bratislava/Slowakei	100,0	67	-332

Tochterunternehmen in der Region North Europe (NE)						
30	CompuGroup Medical Norway AS	7)	Lysaker/Norwegen	100,0	4.163	2.566
31	Intermedix AS	7)	Lysaker/Norwegen	100,0	13	0
32	Profdoc AS		Lysaker/Norwegen	100,0	8.280	3.097
33	CompuGroup Medical LAB AB (vormals Profdoc Lab AB)	8)	Borlänge/Schweden	76,0	1.604	563
34	CompuGroup Medical Link AB (vormals Profdoc Link AB)	7)	Uppsala/Schweden	100,0	2.976	1.290
35	CompuGroup Medical Stockholm AB (vormals Profdoc Care AB)	8)	Stockholm/ Schweden	100,0	3.291	1.766
36	CompuGroup Medical Sweden AB	7)	Uppsala/Schweden	100,0	6.189	3.476
37	Lorensbergs Communication AB	31)	Göteborg/ Schweden	100,0	1.004	501
38	Lorensbergs Holding AB		Göteborg/ Schweden	100,0	1.435	544
39	CompuGroup Medical Denmark A/S	7)	Randers/Dänemark	100,0	3.431	1.168
40	CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd (vormals Profdoc Sdn Bhd)	7)	Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	-1.973	-424
41	CompuGroup Medical Nederland B.V.	29)	Echt/Niederlande	100,0	2.319	1.299
42	CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	28)	Echt/Niederlande	100,0	5.170	-868
43	CompuGroup Medical Nederland Technical Services B.V.	30)	Echt/Niederlande	100,0	311	252
Tochterunternehmen in der Region South Europe (SE)						
44	CompuGroup France S.A.S.	19)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	46	22
45	COMPUGROUP MEDICAL SOLUTIONS S.A.S. (vormals AXILOG S.A.)	18)	Montpellier/ Frankreich	100,0	3.283	1.508
46	Intermedix France SAS	18)	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	260	24
47	Le Reseau Sante Sociale SAS		Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	466	161
48	CompuGroup Medical Italia S.P.A. (vormals Fimesan S.p.A.)		Molfetta/Italien	100,0	16.660	1.153
49	Intermedix Italia S.r.l.	20)	Mailand/Italien	100,0	303	235
50	Intermedix ESPANA SL		Madrid/Spanien	100,0	-73	-6
51	BelgieData BVBA	17)	Nevele/Belgien	100,0	404	170
Tochterunternehmen in der Region Africa-Latin America-Middle East (ALM)						
52	Profdoc (Pty) Ltd.	13)	Stellenbosch/ Südafrika	85,0	-350	4
53	CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş (vormals Promed Bilgi Yonetim Sistemlerive Saglik Danismanlik Anonim Sirketi)	14)	Istanbul/Türkei	100,0	766	-77
54	Tepe International Sağlık Bilgi Sistemleri A.Ş.	15)	Ankara/Türkei	100,0	3.537	-2.088
55	Tipdata Bilgi Islem Sistemleri Danismanlik ve Ticaret Limited Sirketi	16)	Istanbul/Türkei	100,0	-205	-46
Tochterunternehmen in der Region North America (NA)						
56	All for One Software, Inc.	2)	Los Angeles/USA	100,0	140	5
57	CompuGROUP Holding USA, Inc.		Delaware/USA	100,0	-6.209	-3.728
58	CompuGroup Medical Inc.	21)	Delaware/USA	100,0	10.077	-7.491
59	All for One Software, Inc.	26)	Vancouver/Kanada	100,0	120	3

Tochterunternehmen in der Region "Other"						
60	CompuGroup Medical Software GmbH*	3)	Koblenz	100,0	9.097	0
61	UCF Holding S.a.r.l.	3)	Luxemburg	74,9	16.282	1.118
Assoziierte Unternehmen						
62	Meco Medizinische Computersysteme GmbH	3)	Duisburg	50,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
63	Mediaface GmbH		Hamburg	25,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
64	AxiService Nice S.a.r.l.	18)	Nice/Frankreich	28,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
65	Technosante Nord-Picardie SAS	18)	Lille/Frankreich	20,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
66	Medigest Consultores, S.L.		Madrid/Spanien	49,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
Übrige Beteiligungen						
67	AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3)	Bad Wimpfen	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
68	BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH&Co.KG	3)	Eschborn	<1,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
69	CD Software GmbH	2)	Lampertheim	9,1	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
70	ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3)	Halle	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
71	Savoie Micro S.a.r.l.	18)	Meythet/Frankreich	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
72	Technosante Toulouse S.A.S.	18)	Toulouse/Frankreich	10,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	
73	Daisy-NET	20)	Bari/Italien	6,0	keine Angabe wegen untergeordneter Bedeutung	

* mit * gekennzeichnete Gesellschaften haben einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CompuGroup Medical AG oder mit einer ihrer Tochtergesellschaften

- 1) Tochtergesellschaft der GIV Gesellschaft für angewandte integrierte Versorgungsformen mbH
- 2) Tochtergesellschaft der Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der IfAp Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Ceska republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (55,9%) und Profdoc AS (29,1%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG sowie mit je einem Anteil der CompuGroup Medical AG, Intermedix Deutschland GmbH, Systema Deutschland GmbH, CompuGroup Medical Software GmbH
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (93%), weitere Anteile halten die CompuGroup Medical Software GmbH (5%), die CompuGroup Medical Deutschland AG (1%), die Systema Deutschland GmbH (1%) und die Intermedix Deutschland GmbH (0%)
- 16) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (90%) und CompuGroup Deutschland AG (10%)
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 18) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l
- 19) Tochtergesellschaft der Le Reseau Sante Sociale SAS
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia S.p.A.
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGROUP Holding USA Inc.
- 22) Tochtergesellschaft der Noteworthy Medical Systems Inc.
- 23) Tochtergesellschaft der American Healthcare Holdings Inc
- 24) Tochtergesellschaft der Antek Inc
- 25) Tochtergesellschaft der Visionary Medical Systems Inc
- 26) Tochtergesellschaft der All for One Software Inc.
- 27) Tochtergesellschaft der Systema HIS Human Information Systems Gesellschaft mbH
- 28) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 29) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 30) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Netherlands B.V.
- 31) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CompuGroup Medical Aktiengesellschaft, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Ralf Worster
Wirtschaftsprüfer



ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer





20312100960010